

vor Ort:

Gemeindeleben
in Hattingen

TÜRME



Der gedrehte Turm
Türme aus Arbeit
Turmspitzen

WIR LASSEN SIE NICHT IM REGEN STEHEN

Für Menschen mit Suchtproblemen

Unser Fachdienst Begleitetes Wohnen hilft und unterstützt Sie zuhause sowie bei Einzelgesprächen, Gruppenangeboten und mehr. Sie haben Fragen?

Suchthilfezentrum Hattingen

Ihr Kontakt: Heggerstraße 11, Tel. 02324 92560
bewo-hattingen@caritas-en.de www.caritas-en.de

Caritas Ruhr Mitte



„Termine vereinbaren?“

„Hilfe beim
Online-Banking?“

„Überweisungen
und Daueraufträge?“

„Probleme mit der Karte?“

„Kontostand und
Umsätze?“

Einfach 20 30 anrufen!

Montag bis Freitag von 8 bis 18 Uhr.
Ihre Direkt-Filiale.



Sparkasse
Hattingen

Liebe Leser:innen,

wie schön, dass Sie die neue Ausgabe der „auf Ruhr“ in den Händen halten. In dieser Ausgabe sollen „Türme“ eine besondere Rolle spielen. Neben den vielen ehemaligen Fördertürmen des Ruhrgebiets, dem schiefen Turm der Evangelischen Georgskirche in Hattingen denken Sie bei der Themenwahl vielleicht auch sofort an den „Schiefen Turm von Pisa“. „Der Grund für seine Schiefelage liegt in dem Untergrund aus lehmigem Morast und Sand, der sich unter dem Gewicht verformt“, so erklärt es uns zumindest Wikipedia. Wie passend ist diese Erklärung für den derzeitigen Zustand von Kirche. Es fehlt immer mehr der „Untergrund“. Diverse Skandale, dass den Gläubigen der sprichwörtliche Boden unter den Füßen weggezogen wird. Um im Bild zu bleiben: Menschen fallen vom Turm, weil die Schiefelage zu groß wird.

Die anstehende Advents- und Weihnachtszeit könnte uns allen helfen etwas Ruhe zu suchen und zu finden. Die jährliche Einladung, am eigentlichen Fundament zu arbeiten, wird immer dringender. Manche mein(t)en, wenn sie die Kirche und ihre Funktionsträger als Fundament nähmen, sich ganz der kirchlichen Lehre „unterwerfen“, sei alles gut verankert. Letztlich ist jedoch jede kirchliche Gemeinschaft nur der Turm, der uns mit dem Himmel verbinden soll. Der Untergrund ist dieser Jesus, der mit und in seinem Leben gezeigt hat, wie sinnbringend eine echte Gottesbeziehung sein kann. Mit Ihnen gemeinsam wollen wir als Haupt- und Ehrenamtliche Stockwerk für Stockwerk Türme bauen, die Menschen Sicherheit bieten, von oben liebevoll auf das eigene Leben zu schauen. Verschiedensten Sehnsüchten ein Anlaufpunkt zu sein, wo alle Menschen guten Willens eine Antwort finden auf die Fragen ihres Lebens.



Vor allem dürfen es gerade im Raum unserer Kirche vielfältige Türme sein, mit denen wir eine Sicht auf das Leben ermöglichen. Den schiefen Turm von Pisa werden wir zwar so nicht gerade bekommen, aber vielleicht verlieren sich manche Unsicherheiten, wenn jede(r) von uns spürt, wie beeindruckend Gott so manches Mal ganz sanft und leise in unserem Leben wirkt.

In diesem Sinne Ihnen und Euch viel Freude beim Lesen und allen schon jetzt eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit.

Ihr und Euer Pfarrer

Andreas Lamm

Andreas Lamm

Scan mich - so geht es zur digitalen „auf Ruhr“-Ausgabe



Titelfoto: Klaus Paulus

HINWEIS:

Die Redaktion behält sich aus technischen und inhaltlichen Gründen vor, Texte redaktionell zu bearbeiten, zu kürzen oder zu streichen. Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion oder des Herausgebers wieder.

aus dem Inhalt ...

+ LEUCHTTURM-PROJEKT „MAHL-ZEIT“... + ESTHER BRANDT: DAS WESENTLICHE + MEINOLF DENIS + PFARREENTWICKLUNGSPROZESS + NEUER CHOR + EHRENAMT + FOTO-STORYS + UND NOCH MEHR ...



UNSER THEMA IM GANZEN HEFT:

TÜRME

FRED & FRIEDA UND DIE GEHEIMNISVOLLEN TÜRME

Seite 26



JUGEND: Pfadfinder feiern 40. Jubiläum ...

... ab Seite 27

vor Ort:

FILET MIT PILZEN

Seite 29



IMPRESSUM

Herausgeber: Kirchenvorstand und Pfarrgemeinderat der katholischen Pfarrei St. Peter und Paul Hattingen
V.i.S.d.P. Pastor Andreas Lamm

Verteilung durch die Gemeinden, direkt in alle katholischen Haushalte der Pfarrei

Redaktion: Rainer H. Bahlmann, Esther Brandt, Monika Dingermann, Christiane Kater, Claudia Kook, Udo H. Kriwett, Patrizia Labus, Pfarrer Andreas Lamm, Dr. Markus Oles, Klaus Paulus, Susanne Schade, Silke Wegemann

Anzeigen: Es gilt die Preisliste Nr. 1 vom Feb. 2010
Koordination: Redaktion auf Ruhr anzeigen-auf-ruhr@hattingen-katholisch.de

E-Mail: redaktion-auf-ruhr@gmx.de

Druck: Funke-Media, Essen

Auflage: 6000
Umfang: 32 Seiten
Erscheinungsweise: 2-3-mal im Jahr

Gestaltung: Christoph Lammert atelier@christoph-lammert.de

DIE NÄCHSTE AUSGABE VON auf Ruhr ERSCHEINT im Frühjahr 2024

Leuchtturm-Projekt „Mahl-Zeit“

Bericht aus dem Pfarrgemeinderat

Der Pfarrgemeinderat, der Kirchenvorstand und das Pastoralteam haben in einer gemeinsamen Klausurtagung im September weitere Schritte zur besseren Vernetzung und zu Projektplanungen erörtert. Ein wesentlicher Punkt soll dabei die Ausgestaltung des Pfarrgartens als liturgischer Raum sein. Im Rahmen des Schwerpunktthemas „Willkommenskultur schaffen“ wurde die Anschaffung von Beachflags vor den Kirchen der A-Standortes beschlossen, hierzu laufen gerade die Vorbereitungen.

Im Rahmen des Konzept „Leben braucht Segen“ gab es eine Segensfeier für Paare im Pfarrgarten sowie eine Segensfeier im Rahmen des Gedächtnisgartens unter dem Titel „Der Friede des Herrn erfülle dich!“. Weitere Segensfeiern sind in Planung.

Am 27. Oktober wurde am Kirchstandort St. Mauritius ein Friedensgebet für die Pfarrei angeboten - in Hinblick auf die Kriegssituationen in Israel. Als Leuchtturmprojekt kann man sicher die Aktion „Mahl-Zeit“ sehen, die (vorerst) monatlich ein kostenloses Essens- und Begegnungsangebot am Sonntag anbietet.

Der erste Sonntag fand bereits mit hoher Akzeptanz in einer sehr angenehmen Atmosphäre statt. Engagierte Helfer aus Haupt- und Ehrenamt bewirteten im Team zahlreiche Gäste. Ein herzliches Dankeschön gilt dabei den Spendern und Kuchenbäckern.

In den nächsten Sitzungen wird der PGR zu Inhalten für das Jahr 2024 beraten.

Für den PGR, Marlies Meier

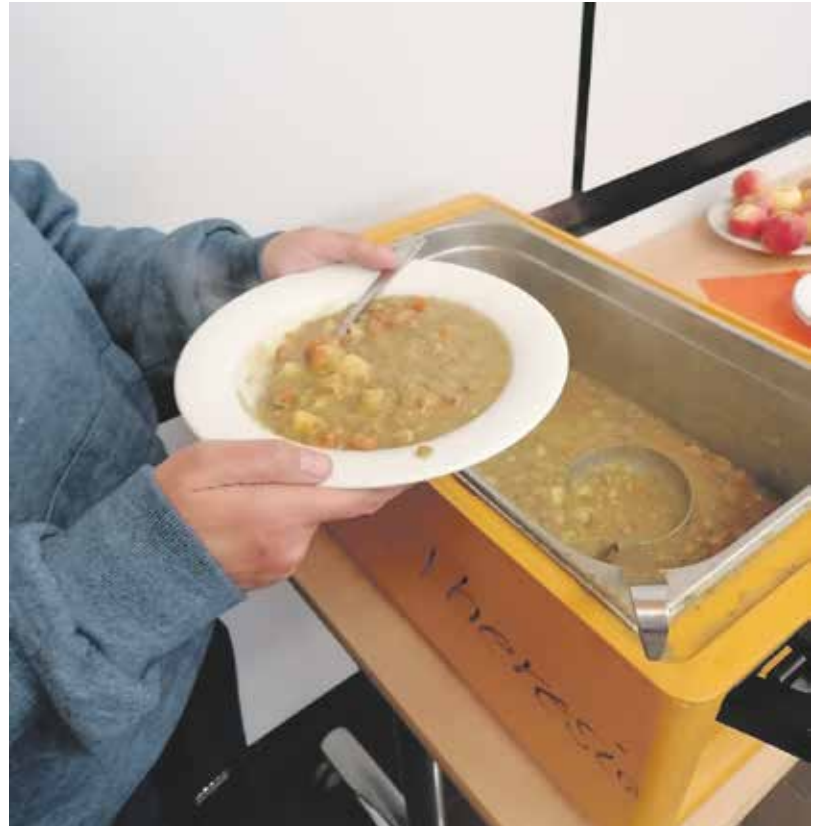


Foto: Marlies Meier

Wir lernen voneinander



Ukraine Friedenstaschen3_Foto: Christine-Krex

Die Zeit vergeht immer viel zu schnell. Es gibt so viele Anlässe, die einen helfen lassen möchten. Wir sind froh, mit unserem „Café in Frieden“ einen wertvollen Beitrag leisten zu können. Wie zum Beispiel am 9. September: An diesem Tag gab es für und mit den ukrainischen Mitbürgern ein Fest am Reschop Carré. Bei herrlichem Sonnenschein wurde gefeiert. Tanzgruppen und

Musiker trugen zum guten Gelingen bei. Frauen und Helfer des „Cafés in Frieden“ unserer Pfarrei hatten Leinentaschen mit Friedenstauben gestaltet und beim Fest wurden sie gegen Spenden abgegeben. Ukrainer und Ukrainerinnen verwöhnten beim Fest mit Speisen aus der Ukraine und es gab auch viel Selbstgebasteltes.

Alle Einnahmen kamen Kindern in Kiew zu Gute. Das „Café in Frieden“ lädt jeden Mittwoch ab 14 Uhr zum Kaffeetrinken im Pastor-Schoppmeier-Haus an der Bahnhofstraße ein. In der Federweißen-Zeit wurde – gemeinsam mit Zwiebelkuchen – zum Beispiel mal etwas besonders „Deutsches“ angeboten. Es kam gut an und für einen weiteren Termin backten die Ukrainerinnen etwas aus ihrer Heimat. Es waren Teigrollen mit zwei verschiedenen Füllungen, die alle Gäste sehr lecker fanden.

Ja, vielleicht sollten wir das so fortsetzen. Es ist sicher eine Bereicherung und wir lernen voneinander. Viel Zeit bleibt während der Café-Nachmittag nicht immer, da alle noch sehr mit Formularen, Wohnungssuche usw. zu tun haben. Dabei fällt auch immer wieder auf, wie schwer es doch mit den verschiedenen Sprachen ist. Vieles wird erst durch Wiederholen verständlich.

Ich bin sehr froh, dass wir vor etwa einem Jahr das Café eröffnet haben. Ich glaube, es ist für viele sehr wichtig und eine zentrale Anlaufstelle geworden.

Gerade in diesen Tagen bedeutet dieses Wort „Frieden“ für uns alle sehr viel.

Fürs Team des „Cafés in Frieden“
Christine Krex

Aufbruch - Neuanfang - und Konzentration auf das Wesentliche - wir begrüßen unsere neue Gemeindeassistentin Esther Brandt

Das Wesentliche

Als ich vor einigen Wochen von Duisburg nach Hattingen zog, reiste ich mit leichtem Gepäck. Nun ja, sagen wir, mit relativ leichtem Gepäck. Denn einen größeren Umzugswagen füllten meine Habseligkeiten nun doch. Aber es wären etliche Kartons mehr geworden, hätte ich nicht zuvor gründlich ausgemistet. Von Dingen, die ich vor fünf Jahren noch nicht entsorgt oder verschenkt hätte, konnte ich mich nun gut und gerne trennen. Denn ich lenkte mein Augenmerk auf das Wesentliche. Welche Dinge nützen mir und berühren mich eigentlich wirklich? Sind mir einige nicht längst fremd geworden? Welche haben mir etwas zu sagen, das mich im Fortgang meines Lebens bereichert und trägt?

Welche verstopfen nur Schränke, die so ihrer eigentlichen Bestimmung beraubt werden?

Schließen einige von ihnen nur Lücken, die in Wirklichkeit angeschaut werden wollen?

Welche versperren die Sicht auf das Eigentliche, das auf Lüftung seines ergrauten Schleiers hofft?

Als neue Gemeindeassistentin, die ich seit August 2023 in der bunten und lebendigen Pfarrei St. Peter und Paul sein darf und nun auch als frischgebackene Bürgerin der schönen Stadt Hattingen, gehe ich mit diesem neu eingeübten Blick für das Wesentliche ans Werk.

Ich freue mich auf Sie!

Ihre Gemeindeassistentin Esther Brandt



Foto: Claudia Kook



Paddeln für Familien

Nach drei paddelfreien Jahren hat es in der Pfarrei wieder das beliebte Familienpaddeln geben können. Mit den Familien und Paddler*innen von fünf bis 62 Jahren erkundete die Gruppe vom 8. bis 11. Juni bei sommer-

lichen Temperaturen das Münsterland von der renaturierten Ems aus. Auf dem Zeltplatz Sonnenwiese bei Telgte hatten sie ihre Zelte und Bullis aufgebaut und nach einer ersten Abkühlung und Erholung die Abende mit gemeinsa-

mem Grillen, Lagerfeuer und Musik ausklingen lassen. Sie waren definitiv am längsten aktiv bei guter Stimmung auf dem Campingplatz. Mal schauen, was sich Tom und Bernd im nächsten Jahr einfallen lassen!

Sein erstes richtiges Weihnachten zuhause

Mit einer kirchenmusikalischen Vesper am Christkönigtag (26. November) verabschiedet sich **Meinolf Denis** nach mehr als 40 Jahren haupt- und ehrenamtlicher Arbeit als Kirchenmusiker in den Ruhestand. Hier ein kleiner Blick zurück und auch voraus...

Es wird sein erster richtiger Heiligabend mit seiner Familie werden. „Dafür musste ich erst 65 Jahre alt werden“, sagt Meinolf Denis mit seinem für ihn typischen verschmitzten Lächeln über das kommende Weihnachtsfest. Denn seit 1981 ist der gebürtige Hattinger der hauptamtliche Kirchenmusiker in St. Peter und Paul, zunächst in der Gemeinde, später in der gleichnamigen Pfarrei (siehe Kasten „Vita“). „Ich habe Heiligabend nie zuhause mit meiner Frau und den Kindern feiern können. Ich habe drei Christmetten hintereinander gespielt und nur mal eben zum Abendessen vorbeigeschaut. Und am ersten und zweiten Weihnachtsfeiertag morgens alleine gefrühstückt, um dann in die Kirche zu fahren.“ Elf, zwölf Messen seien es über Weihnachten gewesen, in denen er gespielt habe. Das Leben eines Kirchenmusikers eben: Dienst auch an Wochenenden, allen Feiertagen, mal ganz früh, mal ganz spät. Und, seit es die Pfarrei gibt, auch mit viel Fahrerei zwischen den verschiedenen Gemeinden. Wochenendausflüge beispielsweise machten seine Frau Christine und seine beiden Kinder mit Freunden und Bekannten. „Ich kann wirklich froh und dankbar sein, dass meine Frau mich so unterstützt und immer mitgezogen hat“, blickt Meinolf Denis zurück.

„Gerade wenn man jung ist, ist eine Orgel mit ihren – im Gegensatz zu allen anderen Instrumenten – sehr vielen verschiedenen Klängen beeindruckend. Diese Besonderheit möchte ich auch bei der musikalischen Andacht herausarbeiten.“

Mit neun erlebte er den Aufbau der Raupach-Orgel

Wobei er ein solches Leben schon als Kind und Jugendlicher nicht anders kannte – wenn auch von der anderen Seite, als Sohn von Rudolf Denis, langjähriger Organist der Gemeinde St. Peter und Paul, von dem er diese Aufgabe Übergangslos 1981 übernahm. Und von dem er auch die Leidenschaft für die Orgel, die Königin der Instrumente, geerbt hat. Klavierunterricht ab dem zehnten Lebensjahr, später Orgelunterricht. „Ich konnte doch gar nicht anders“, sagt Meinolf Denis mit einem Lachen und Schulterzucken und schwärmt von „seiner Orgel“, wie er die Raupach-Orgel in der Kirche an der Bahnhofstraße nennt. Den Aufbau des Instruments 1967 erlebte er als Neunjähriger hautnah mit, durfte die Tasten drücken, wenn Alfred Raupach intonierte, also die Orgelpfeifen klanglich gestaltete.

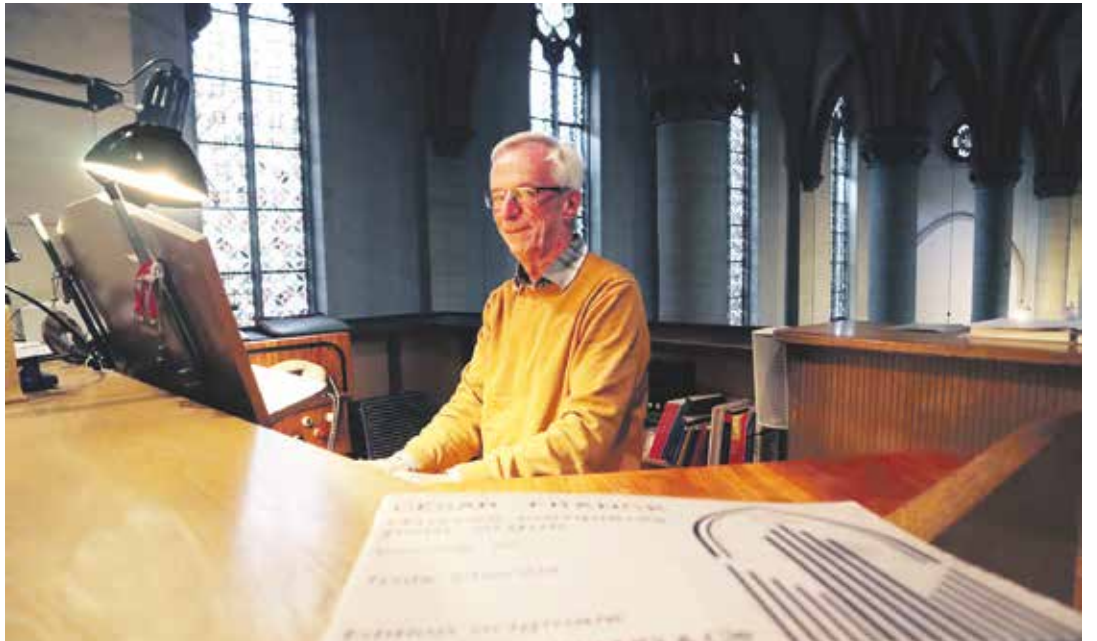


Foto: Claudia Kook

Schon als Zwölfjähriger war Meinolf Denis auch im Kirchenchor „Constantia“ der Gemeinde St. Peter und Paul als Tenor dabei. Während seines C-Examens leitete und dirigierte er ihn auch schon. Ab 1991 holte er als Dekanatskantor die Gemeindechöre aus dem damaligen Dekanat (heutiges Pfarreigebiet) einmal im Jahr zu Chorwochenenden zusammen. Gemeinsam gestalten dann rund 120 Sänger und Sängerinnen im Anschluss Messen und Konzerte. „Und bis heute schwärmen die Mitglieder noch von den Feiern bis spät in die Nacht“, erzählt Meinolf Denis mit strahlenden Augen.

An die Zeiten, in denen sein Orgelspiel und die Chorauftritte noch in vollen Kirchen die Menschen erfreuten, denkt der 65-Jährige noch immer gerne zurück. Messen von Mozart oder Diabelli gehörten zu den großen Werken, die gemeinsam ein halbes oder Dreivierteljahr vorbereitet wurden. „Meine Arbeit, die Musik hat mir viele Jahre Spaß gemacht“, bilanziert Meinolf Denis. Den ersten Teil in seiner letzten Berufsbezeichnung „koordinierender Kirchenmusiker“, das sagt er unumwunden, sei aber nicht seins gewesen. „Es ist halt ein ganz anderer Beruf geworden.“ Und auch „in halb leeren Kirchen zu spielen ist auch nicht die ganz große Freude“. Nicht passieren dürfte ihm das bei seinem offiziellen Abschied in Form einer musikalischen Andacht am 26. November, 16 Uhr, in St. Peter und Paul (im Anschluss Begegnung im Pastor-Schoppmeier-Haus). Zwei große Stücke und ein paar kleinere hat er sich vorgenommen. Aber mehr wird noch nicht verraten...

Definitiv wird er an diesem Tag aber nicht zum letzten Mal an „seiner“ Orgel sitzen. Denn ganz verabschiedet er sich nicht. Die ersten Wochenenden und Feiertage werde er nicht zur Verfü-

gung stehen, aber mal eine Vertretung sei schon drin. „Wenn das Enkelkind es zulässt“, sagt er mit einem Strahlen. Nach Enkelkind Nummer eins, Marie Lucia, freut sich der stolze Großvater schon aufs zweite, das in Wartestellung ist. Und wenn seine Frau, die Lehrerin ist, im kommenden Jahr ebenfalls in Ruhestand geht, soll es auch mal außerhalb der Schulferien in die große weite Welt gehen. „Wir haben ja schon viel gesehen. Aber ich würde gerne noch mal an die Westküste der USA reisen. Und meine Frau träumt von der Karibik.“

Claudia Kook

VITA

Meinolf Denis' Leben ist eng mit der Kirche St. Peter und Paul verbunden. Hier wurde er getauft, ging zur Kommunion, wurde gefirmt, heiratete hier, seine Kinder wurden hier getauft.

Neben der Schule 1975 C-Examen an der Kirchenmusikschule in Essen. 1977 Abitur Am Carl-Humann-Gymnasium in Essen-Steele. Studium von 1977 bis 1981 an der Staatlichen Hochschule für Musik in Dortmund.

Währenddessen, 1976, unterschrieb er den ersten Vertrag, um die Vorabendmesse in Holthausen zu spielen. Dann ab 1979 bis 1981 war er Organist in Blankenstein. Nach dem Studium 1981 hauptamtlicher Kirchenmusiker in St. Peter und Paul. Ab 1991 Dekanatskantor im damaligen Dekanat mit Niederwengern und Welper, also dem heutigen Pfarreigebiet. Ab Anfang der 2000er Regionalkantor. Ab 2008 koordinierender Kirchenmusiker.

Oasentage und Exerzitien im Meditationszentrum in Welper

„Ich kreise um Gott, um den uralten Turm,
und ich kreise jahrtausendlang;
und ich weiß noch nicht: Bin ich ein Falke,
ein Sturm oder ein großer Gesang.“

Rainer Maria Rilke

Wer bin ich? Wer ist „Gott“ für mich? Wie geht es mir? Was gibt mir Kraft zum guten Leben und Lieben in diesen Umbruchzeiten? „Nehmen Sie sich Zeit, dem nachzugehen“, lädt das team exercitia ein, „es lohnt sich!“ Folgende Angebote und Termine stehen an:

Der monatliche Oasentag

„Auftanken“, einfach zur Ruhe kommen, ins Gespräch mit sich selbst, mit Gott, miteinander.

An jedem 2. Samstag im Monat:

09.12.2023 / 13.01. und 10.02.2024 usw.

Meditationstag mit Einführung am

28.01.2024

Das Enneagramm und das wahre Selbst

am 04. und 18.02.2024

Wer und wie bin ich wirklich? Was ist mein wahres Selbst?

Exerzitien-Einführungstag am 25.02.2024

Love Earth: Spirituell leben lernen in

der Einen Welt (fünf Termine ab dem

07.03.2024)

für jüngere Leute von 20 bis 35 Jahren

Jeweils im Meditationszentrum an der

St.-Josef-Str. 2, 45527 Hattingen

Herzliche Einladung von Ihrem team exercitia!

Sr. Beate Harst, Klaus Kleffner, Pia Laurich und

Johannes Lieder

www.team-exercitia.de

Termine der Aktion 100 000 in der Saison 2023/24

Projekt: Stadtgärten in brasilianischen und bolivianischen Slums (Misereor)

12.11.2023	dezentrale Eröffnungsgottesdienste mit Kollekte
18.11.2023	Info-Stand auf der Heggerstraße
4. – 15.12.23	Brotverkauf
10.12.2023	Hattinger Hungermarsch
12.12.2023	voraussichtl. Termin Konzert des Gymnasiums Waldstraße
17.12.2023	Solidaritätessen, katholisches Gemeindehaus Heilig Geist, Denkmalstraße, ab 11.30 Uhr, und katholisches Gemeindehaus St. Mauritius, Rüggenweg, ab 12 Uhr
14.01.2024	Abschlussgottesdienst um 11.15 Uhr im Evangelischen Gemeindezentrum in Holthausen

„Weckruf“ Krippenspiel

800 Jahre Weihnachtsskrippe durch den Heiligen Franziskus



Der Heilige Franziskus betet das Jesuskind in der Krippe an

Fresko mit der Weihnachtsszene im „Santuario del Presepe“ in Greccio_Foto: pixabay

Für Franziskus war die Inszenierung eines Krippenspiels, wie wir es gerne nennen, alles andere als eine Spielerei. Was die Erinnerung an die Menschwerdung Gottes in Franziskus selbst wachgerufen und ausgelöst hatte, das wollte er zu einem „Weckruf“ für Menschen seiner Zeit werden lassen. Sein Biograf Thomas von Celano berichtet am Ende der Erzählung über die Weihnachtsfeier in Greccio: „... ein frommer Mann hatte eine wunderbare Vision. Er sah nämlich in der Krippe ein lebloses Knäblein liegen; zu diesem sah er den Heiligen Gottes hinzutreten und das Kind wie aus einem tiefen Schlaf erwecken. Gar nicht unzutreffend ist diese Vision; denn der Jesusknabe war in vieler Herzen vergessen. Da wurde er in ihnen mit Gottes Gnade durch seinen heiligen Diener Franziskus wieder erweckt und zu eifrigem Gedenken eingepägt.“

Dabei wird das Geschehen für Franziskus zum Spagat: Einerseits „feiert“ Franziskus einen Gott, der in Demut und Armut geboren wird und dadurch eine besondere Nähe zu Menschen entstehen lässt, die „im Schatten des Todes“ leben; für Franziskus eine existenzielle Aufforderung, diese Nähe auch in seinem Leben zu verwirklichen. Andererseits berauscht sich Franziskus an diesem Fest, dem „Fest der Feste, an dem Gott, der ein kleines Kind geworden ist und an menschlichen Brüsten hing ... Er wünschte, dass an diesem Tag die Armen und Hungrigen von den Reichen gespeist würden und dass man Ochs und Esel mehr Korn und Heu gebe also sonst ...“ Als ein Bruder meint, falls Weihnachten auf einen Freitag fiel, dürfe man selbst angesichts dieses Festes kein Fleisch essen, da widerspricht Franziskus energisch und lässt sich zu der Aussage hinreißen, dass an einem solchen Tag selbst „die Wände Fleisch essen“ sollen.

Ein Zeugnis von Einfachheit

Wie nicht anders zu erwarten, stößt man bei einem Besuch als Erstes auf die Krippenkapelle. Den Ort also, an dem Franziskus 1223 von seinem Bekannten Johannes die Weihnachtsfeier vorbereiten ließ. Bei Thomas von Celano heißt es dazu: „Etwa zwei Wochen vor Weihnachten ließ Franziskus ihn (Johannes) zu sich kommen und sagte: ‚Wenn du möchtest, dass wir in diesem Jahr in Greccio Weihnachten feiern, dann geh schnell an die Vorbereitungen und tue genau das, worum ich dich bitte. Ich möchte die Erinnerungen an das Kind wachrufen, das in Bethlehem geboren wurde, und so greifbar wie möglich mit eigenen Augen die schmerzlichen und ärmlichen Umstände sehen, worunter es zu leiden hatte. Ich möchte sehen, wie es in der Krippe auf Stroh zwischen Ochs und Esel lag.‘ Johannes bereitete alles so vor, wie Franziskus es ihm aufgetragen hatte.“

Rainer Bahlmann



Nicola Schütz unterstützt Verwaltung

Seit 1. August unterstützt Nicola Schütz die Friedhofsverwaltung und die Verwaltungsleitung in unserer Pfarrei. Die 43-Jährige kommt aus Niederwienern, wo sie mit ihrem Mann und zwei Kindern (fünf und sieben Jahre) wohnt. Sie hat viele Jahre in der Verwaltung im öffentlichen Dienst gearbeitet. „Nachdem ich mich in den letzten eineinhalb Jahren ausschließlich der Familie und den Kindern gewidmet habe, freue ich mich nun auf neue Aufgaben und Herausforderungen in einem netten Team“, sagte Nicola Schütz zu ihrem Start. CK

Zum Bild: Nicola Schütz mit Pfarrer Andreas Lamm beim Ehrenamtsfest.
Foto: Claudia Kook

KOORDINATOREN

Mit Ihnen / Euch geben wir kirchlichem Leben vor Ort ein Gesicht.

WIR SIND...

ANSPRECHPARTNER

Sprechen Sie uns an bei organisatorischen Fragen, Ereignissen in der Gemeinde und bei seelsorglichen Anliegen.



St. Peter und Paul mit Heilig Geist + St. Mariä Empfängnis
Pastor Marius Schmitz
Tel. 02324 5988185
marius.schmitz@hattingen-katholisch.de



Diakon Darius Kurzok
Tel. 02324 5919-15
darius.kurzok@bistum-essen.de



St. Mauritius mit St. Engelbert
Pfarrer Andreas Lamm
Tel. 02324 5919-10
andreas.lamm@hattingen-katholisch.de



St. Joseph mit St. Joh. Baptist
Pastoralref. Benedikt Poetsch
Tel. 02324 5919-23
benedikt.poetsch@bistum-essen.de

ERMÖGLICHER

Wir unterstützen Sie und Euch bei der Entwicklung und der Umsetzung von Projekten und Initiativen. Wir bringen uns mit eigenen Ideen ein.

NETZWERKER

Wir sorgen für eine gute Verbindung zwischen ...

- ... Ihnen und Ihrer / Euch und Eurer Gemeinde
- ... Haupt- und Ehrenamtlichen
- ... Gruppen und Verbänden
- ... Gemeinde und Pfarrei
- ... Kirche vor Ort und Stadtteil



... FÜR SIE UND EUCH DA!



Neuer Chor für die Pfarrei



Die Chormitglieder proben immer mittwochabends und würden sich über weitere Sänger und Sängerinnen freuen. Foto: Constantia Cantorum

Im Juli haben sich die beiden Kirchenchöre Constantia und Schola Cantorum aufgelöst und einen neuen Kirchenchor für die Pfarrei Peter und Paul Hattingen gegründet: die Constantia Cantorum. Der neue Name ist zustande gekommen, weil beide Chöre sich darin wiederfinden wollten. Er bedeutet „**Die Beständigkeit oder Treue der Sängerinnen und Sänger**“; kein schlechtes Motto für einen Chor.

Seit August proben die 36 aktiven Sängerinnen und Sänger mittwochabends von 20 bis 21.30 Uhr im Festsaal der Theresia-Albers-Stiftung in Bredenscheid unter der Leitung von Ludger Janning. Ein neues gemeinsames Repertoire muss erarbeitet werden. Deshalb müssen Sie sich ein wenig gedulden, bis Sie den Chor zum ersten Mal im Gottesdienst hören können, und zwar bis zum Hochamt am 2. Weihnachtsfeiertag. (Wobei der Chor es sich nicht nehmen lässt, Meinolf Denis im November mit einem Ständchen in den Ruhestand zu schicken.)

Für 2024 ist geplant, am Ostersonntag und bei der Firmung in St. Mauritius zu singen. Und es gilt, sich auf ein Jubiläum vorzubereiten: 150 Jahre Kirchenmusik in Peter und Paul. Das soll am 29. September 2024 mit einem Festgottesdienst und anschließendem Empfang im Pastor-Schoppmeier-Haus gefeiert werden.

Außerdem ist für Anfang 2025 ein Konzert zum Ausklang der Weihnachtszeit in der Pfarrkirche geplant.

Neben der Probenarbeit soll auch die Geselligkeit in der Chorgemeinschaft nicht zu kurz kommen.

Grillen, eine Chorwanderung und vielleicht mal wieder ein Ausflug können hoffentlich realisiert werden. Sie haben Lust mitzumachen? Dann kommen Sie doch gerne am Mittwoch einmal vorbei.

Marie Anne Niederhoff

An Eurer Seite – seit 1905!

Zuverlässige Energie aus der Heimat.

avu.de

An Eurer Seite!



AVU...



Ein DANK fürs EHRENAMT – Weil's ohne Euch nicht läuft!

Impressionen vom Ehrenamtsfest im Pfarrgarten.
Collage: Claudia Kook



An diesem Freitagabend, dem 18. August, hat irgendwie alles gepasst: Bei sommerlichem Wetter und ausgelassener Stimmung konnten es sich die rund 200 ehrenamtlich Engagierten, die der Einladung gefolgt waren, in unserem Pfarrgarten neben der St.-Peter-und-Paul-Kirche einfach mal nur gutgehen lassen. Sonst sind sie es ja, ohne die solche Feste, aber auch die alltägliche Gremienarbeit, Gottesdienstgestaltung, Sakramentenkatechese, karitative Angebote, Jugendarbeit und vieles mehr so nicht würden stattfinden können. Und für all diesen unermüdlichen Einsatz galt es, mit diesem Fest einmal DANKE zu sagen.

Keiner sollte an diesem Abend auf die Idee kommen, doch wieder selbst mit anzupacken. Deshalb hielten die hauptamtlichen Seelsorgerinnen und Seelsorger sowie die Mitarbeiterinnen in Pfarrbüro und Verwaltung die Getränkeausgabe und das Spülbecken dauerhaft besetzt. Wer wollte, konnte so stattdessen zur mitreißenden Live-Musik von Andrea Durante und Andy Möller singen und tanzen, sich beim „Curry-Floh“ die Manta-Platte schmecken lassen, an der mobilen Cocktail-Bar „Blue Lagoon“ das eine oder andere Getränk genießen oder einfach mal wieder mit netten Leuten ganz entspannt ins Gespräch kommen.

Bis in die späten Abendstunden hinein gab es dazu vielfache Gelegenheiten; denn aus allen Kirchorten unserer Hattinger Stadtpfarrei waren engagierte Menschen gekommen – und zwar generationenübergreifend! So war das Fest für alle, die mitgefeiert haben, hoffentlich auch ein ermutigendes Zeichen der Verbundenheit untereinander und für die Zukunftsfähigkeit des Ehrenamts in der Kirche – allen Veränderungen und Umbrüchen zum Trotz.

Die Redaktion von „auf Ruhr“ erreichten nach dem Fest jedenfalls ausschließlich positive Rückmeldungen: „Das war ein rundum gelungener Abend!“ und „So ein Dankesfest sollte unbedingt wiederholt werden“, war immer wieder zu hören. Und so wollen wir schon einmal verraten, dass bereits darüber beraten wird, künftig alle zwei Jahre in einem solchen Rahmen auf das Ehrenamt in unserer Pfarrei anzustoßen.

Und warum? Weil's ohne Euch nicht läuft! DANKE!



Das meterdicke Bruchsteintor ist Zeitzeuge der 100-jährigen Tradition des Restaurants.

Während damals noch der Deputatenschnaps an Bergleute ausgegeben wurde, ist es heute eine Adresse der noblen Klasse. Man speist in behaglich kultivierter Atmosphäre in der Alpenländlichen Halle, der Zirbelstube, im Blauen Salon oder im Bankettsaal, je nach Art des Anlasses. Spezialitäten aus Küche und Weinkeller werden von Könnern und Kennern präsentiert, und dem Gast steht eine reiche Auswahl aus der „frischen deutschen Küche“ bis hin zu „Omas Küche“ zur Verfügung.

Besondere Attraktion ist die neugestaltete Erlebnislandschaft „SZENARIO“. Der Wein lagert im 250 Jahre alten Kellergewölbe.



Diergardts
KÜHLER GRUND
Hattingen

**DIERGARDTS
„KÜHLER GRUND“
RESTAURANT**

Am Büchschütz 15
45527 Hattingen
Tel 02324-9603-0
Fax 02324-9603-33
www.diergardt.com
info@diergardt.com

Zum Pfarreientwicklungsprozess (PEP)

Wussten
Sie
schon, ...

... dass wir uns **am Kirchort Heilig Geist** eine Zukunft ökumenisch aufbauen wollen und wir zukünftig (spätestens ab 2025) als Katholiken in die Räumlichkeiten der Evangelischen Kirche Winz-Baak einziehen werden?
... dass der **Pfarrgemeinderat ein Konzept in Auftrag gegeben hat**, diese Ökumenische Nutzung verständlich zu beschreiben?

... dass der **Kirchenvorstand mit dem Presbyterium tagt**, um die nötigen finanziellen Grundlagen in einem Vertrag zu erfassen?

... dass uns die **„Obere Denkmalbehörde“ seit vier Monaten hinhält** und wir keine Antwort bekommen, ob die Kirche Heilig Geist „Denkmalschutz“ genießt?

... dass der **Kindergarten Heilig Geist** im Sommer 2024 geschlossen wird, da das Gelände perspektivisch für Wohnbebauung genutzt werden soll?

... dass wir in der **evangelischen Gemeinde** großartige Ansprechpartner(innen) haben, die uns mit offenen Armen begrüßen?

... dass für den **Kirchort St. Engelbert** ein Investor gefunden wurde, der die Kirche als Wohnraum umgestalten will?

... dass für **das Gemeindeheim ein Konzept vorliegt**, das den Erhalt des Gemeindelebens sichert, wie auch kulturelle Schwerpunkte anbieten will?

... dass wir uns seitens der Pfarrgemeinde mit **der Wirtschaftlichkeit des Friedhofs St. Engelbert** auseinandersetzen müssen?

... dass für das **Gemeindeheim St. Mauritius** der Vertrag mit dem Förderverein nach langem Warten endlich ein Abschluss zu erwarten ist?

... dass **das Alte Pfarrhaus in St. Mauritius** aktuell das größte Taubennest in Hattingen ist und die Reinigung des Gebäudes in Auftrag gegeben ist, wie auch ein möglicher Verkauf immer greifbarer wird?

... dass **der Kirchort St. Johannes Baptist** die Kirche gemeinsam mit „Arte Medis“ nutzt und so eine Kunst- und Kulturkirche begründet werden soll?

... dass uns diese Lösung ermöglicht, **den Gottesdienstort** auch zukünftig zu erhalten?

... dass wir laut darüber nachdenken, **die Bestuhlung der Kirche bequemer zu gestalten**, ohne dass der Charme des Gebäudes beeinträchtigt wird?

... dass **am Kirchort St. Joseph** im Gemeindeheim die Bauarbeiten mit großen Schritten vorangehen und wir uns mit dem Team Exercitia schon darauf freuen, 2024 die renovierten Gebäude mit Leben zu füllen?

... dass, **das Pfarrbüro St. Peter und Paul** Anfang 2024 renoviert werden muss und wir endlich versuchen, den verschiedensten Verwaltungsansprüchen damit gerecht werden zu können?

... dass wir **natürlich auch in dieser Zeit erreichbar sind**, um uns Ihren Anliegen zu widmen?

... dass all diese **Prozesse stetigen Wechseln unterliegen** und wir oft selber nicht so schnell können, wie wir wollen?

Prävention

Liebe Leser:innen,

seit 2010 begleitet uns die Aufarbeitung sexuellen Missbrauchs in der katholischen Kirche weltweit. Zuletzt wurde unsere Diözese durch die Bekanntgabe der Verfehlungen unseres Gründerbischofs Kardinal Dr. Franz Hengsbach bis ins Mark erschüttert. Unser Bischof Dr. Franz Josef Overbeck hat sich in einem Brief, der in unseren Kirchen aushängt, erklärt und um Verzeihung gebeten, wo er selber Nachlässigkeit hat walten lassen.

Um das Thema dieser Ausgabe aufzugreifen, versuchen wir als Pfarrgemeinde mit unserem Institutionellen Schutzkonzept einen „Turm zu bauen“, der es uns ermöglicht eine sinnvolle Perspektive auf dieses Thema zu finden.

Ich kann Sie und Euch alle nur ermutigen, das neue Konzept zu lesen. Sie finden es auf unserer Homepage der Pfarrei.

Zugleich danke ich allen Haupt- und Ehrenamtlichen, die durch Fortbildungen und persönliche Offenheit dazu beitragen, unsere Pfarrei zu einem Schutzraum für Kinder und Erwachsene werden zu lassen.

Unsere Präventionsfachkraft Mariella von der Burg hat mit einem Team von haupt- und ehrenamtlichen Kräften dazu beigetragen, dass wir sprachfähig werden in einem Thema, dass gerne verschwiegen wird.

Sollten Sie eigene Bedarfe haben, scheuen Sie bitte nicht die entsprechenden Kontakte auf pfärrlicher Ebene, wie auch im Bistum Essen zu nutzen. Zugleich bietet die Praxis für Sexualität in Duisburg (Rufnummer: 02066 9935656) Ihnen die Möglichkeit, anonym Ihr Anliegen vorzutragen.

Seien wir gemeinsam wachsam!

Andreas Lamm, Pfarrer

Zum Einstand in Welper und Blankenstein



Benedikt Poetsch bei der Schlüsselübergabe durch Brigitte Leibold, bei ihrer Verabschiedung in den Ruhestand. _Montage: Marco Scharf

Seit September 2023 bin ich Koordinator der Gemeinde St. Joseph in Welper, zu der auch St. Johannes Baptist in Blankenstein gehört. Sowohl in Welper als auch in Blankenstein wurde ich mit offenen Armen empfangen. Dafür bin ich sehr dankbar. Ich sehe daran auch, wie wichtig es ist, vor Ort präsent zu sein.

Meine Rolle als Koordinator verstehe ich nicht in einem rein technischen Sinn. Ich denke, Jesus hat Interesse an den Menschen hier und Freude daran, bei ihnen zu sein. Und genauso geht es mir auch. Ich freue mich sehr über jede noch so kleine Begebenheit, in der Gottes Nähe hier erfahrbar wird. Es ist eine überschaubare Anzahl von Leuten, die dafür eine Menge auf die Beine stellen. Davor habe ich großen Respekt. Meine Aufgabe sehe ich vor allem darin, das zu fördern. Wichtig ist mir dabei unser gemeinsames Fundament im Glauben an Jesus. Er ist das Warum und das Wofür hinter jedem Was. Das in den Fokus zu rücken, sehe ich als wesentlichen Teil meiner Arbeit.

Benedikt Poetsch



Blumen Galerie

THORSTEN TIGGEMANN

Große Weilstr. 21
45525 Hattingen

Tel.: 02324/ 2 55 99



3 Fragen an Moritz Unger



Moritz Unger_Foto: privat

1. Herzlich willkommen dem neuen Kirchenmusiker; wie sind Sie eigentlich zum Thema Musik gekommen und wie hat sich Ihr musikalischer Werdegang entwickelt?

Zum Thema Musik kam ich bereits im Kindergarten. Ich hatte immer ein recht gutes Gespür für Rhythmik usw.. Das kam allerdings eher vom Trommeln auf Töpfen, Stühlen und Tischen. In der Grundschule habe ich dann pünktlich mit der ersten Klasse auch den Klavierunterricht angefangen. Das wurde dann auf eigenen Wunsch mit Orgel 2008 aufgestockt. Somit hatte ich parallel zwei Instrumente. Das zog sich bis 2014 durch. Zeitgleich habe ich dann noch an unserer Musikschule die Kurse in Musiktheorie und Tonsatz besucht. So konnte ich auch in der Realschulzeit Erfahrungen im Musizieren mit Orchestern und dem Dirigieren sammeln. Nach der Schulzeit lernte ich ab 2014 den Beruf des Orgelbauers und absolvierte wieder parallel meine Studien in Klavier und Orgel in Frankreich 2016 und 2017. Dort spezialisierte ich mich besonders auf die Orgelimprovisation und die Literatur der französischen Orgelmusik von Barock bis zur Gegenwart. Nach meiner Tätigkeit als Stiftsorganist am Kloster Andechs, Tätigkeit in Augsburg und Tirschenreuth war ich auch wieder seit letztem Jahr als Orgelbauer tätig.

2. An Ihrer Aussprache kann man hören, dass Sie kein „Kind des Ruhrpotts“ sind. Wo kommen Sie ursprünglich her und wie kamen Sie nach Hattingen?

Gebürtig bin ich aus dem Erzgebirge, einer alten Bergbauregion, ähnlich wie das Ruhrgebiet. Durch eine Initiativbewerbung an das Bistum Essen wurde die Pfarrei St. Peter und Paul auf mich aufmerksam und lud mich zu einem Kennenlernen ein. So ebnete sich der Weg und ich darf ab 1. Dezember 2023 die Stelle als Koordinierender Kirchenmusiker in Ihrer Pfarrei antreten, worauf ich mich sehr freue.

3. Vervollständigen Sie den Satz: Musik ist für mich ...

... ein lebenswichtiger Inhalt, der die eigenen Gefühle und Emotionen besser ausdrücken kann, als jedes gesprochene Wort es je könnte.

Wussten Sie schon, dass...

... der nächste „Vergiss-mein-nicht-Gottesdienst“ für Menschen mit und ohne Demenz, Angehörige und Betreuer*innen am Mittwoch, 29. November 2023, um 15 Uhr in der Kirche St. Peter und Paul zum Thema „Engel“ stattfinden wird? Danach ist noch ein gemütliches Treffen im Pastor-Schoppmeier-Haus, Bahnhofstraße 21, geplant bei Keksen und warmen Getränken (Ende: spätestens 16.30 Uhr). Herzliche Einladung!

... der „Stolperstein“ des Seligen Nikolaus Groß in Niederwenigern am 8. November unter Beteiligung der Grundschule in Niederwenigern in einer Gedenkaktion von Stadt/ Pfarrei rund um den 9. November geputzt und gewienert wurde, um das Andenken dieses mutigen Christen in der Zeit des Nationalsozialismus zu bewahren?



Ausmalbilder_Foto: Christiane Kater

... in unseren Kirchen Ausmalbilder zu den aktuellen Sonntagsevangelien ausliegen? Das ist ein Angebot des Arbeitskreises Familienpastoral für unsere jungen Pfarreimitglieder. Die Kinder sind eingeladen, so im Laufe der Zeit ihre eigene kleine Malbibel zu erstellen. Das Deckblatt hierzu und der Heftstreifen bilden den Anfang, danach heißt es Woche für Woche ein neues Bild hinzuheften und fleißig malen. Auf der Rückseite des Bildes befindet sich die kindgerechte Fassung des jeweiligen Sonntagsevangeliums, zum Nachlesen oder Erzählen.

... unter dem Motto „Christmas Music und Jazz – Weihnachten mal anders“ am Samstag, 16. Dezember, um 18 Uhr in der Kirche St. Peter und Paul ein Konzert geplant ist?

... die Sternsinger Anfang Januar 2024 wieder unterwegs sein werden in den Gemeindeteilen unserer Pfarrei? Genauere Info ab Ende Dezember erhältlich über die Pfarrnachrichten, die Homepage, die örtliche Presse und telefonisch im Pfarrbüro. Bitte unterstützen Sie diese weltweit größte Hilfsaktion von Kindern für Kinder finanziell und lassen Sie sich den Segen für das Neue Jahr spenden!

... Pastor Norbert Nikolai, unser „Bonuspastor aus Peru“, der während der Anfangszeit der Corona-Pandemie die Pfarrei St. Peter und Paul seelsorglich unterstützt hat, jetzt im November/ Dezember wieder in Deutschland ist? Er lädt am Donnerstag, 30. November, 17.30 Uhr, zu einem Abend der Begegnung ins Pastor-Schoppmeier-Haus ein und feiert in verschiedenen Kirchen der Pfarrei Gottesdienste.

... dass eine gemeinsame An- und Abreisemöglichkeit aus der Pfarrei zum 103. Katholikentag in Erfurt vom 29. Mai bis 2. Juni 2024 organisiert werden soll? Gemeindemitglieder, die mitfahren möchten, können sich im Pfarrbüro anmelden. Um ihre Übernachtung müssen sich die Teilnehmer und Teilnehmerinnen selbst kümmern.

... es in der Adventszeit einen zentralen Friedenslichtgottesdienst der Pfadfinder in St. Mauritius geben wird? Das Friedenslicht aus Jerusalem wird von dieser Messe am 16. Dezember, 17.30 Uhr, aus zu den Kirchorten unserer Pfarrei gebracht.

navus
Gebäudeservice
Meisterbetrieb

Inh. Sascha Dilly
Gebäudereinigermeister
Innungsmitglied
Zert. Sachverständiger DGSV e.V.

Unsere Leistungen

Glas- und Fassadenreinigung
Unterhaltsreinigung
Treppenhausreinigung
Desinfektionsarbeiten
Bau- und Grundreinigung
Polster- und Teppichreinigung
Schulung und Beratung

Weg zum Wasserwerk 7
45525 Hattingen

Tel.: (0 23 24) 910 47 32

info@navus-gebaeudeservice.de
www.navus-gebaeudeservice.de

Foto-Storys



Als Angebot des Gedenkens, der Trauer und in Erinnerung an die Verstorbenen des vergangenen Jahres verwandelte sich der im November eine Woche lang in einen „Gedächtnisgarten“.
Foto: Charlotte Döppers



Den ersten „Geburtstag“ hat unsere Fahrrad-Rikscha für Senioren in diesem Jahr gefeiert. Wer beim Projekt mitmachen und selbst als Pilot oder Pilotin Senioren und Seniorinnen durch Hattingen fahren möchte, kann sich jederzeit beim Rikscha-Team melden.
Alle Piloten und Pilotinnen müssen vor ihrem ersten Einsatz ein Fahrtraining absolvieren.
Kontakt: hattinger-senioren-rikscha@web.de
Foto: Claudia Kook



Zum ersten Mal gab es in diesem Jahr im Rahmen der Maurituskirmes einen ökumenischen Gottesdienst auf dem Autoscooter. Foto: Esther Brandt



In einer 32-köpfigen Gruppe machten sich Messdiener*innen aus unseren Gemeinden St. Peter und Paul und St. Joseph auf den Weg, um den Moviepark in Bottrop unsicher zu machen. Nach anfänglicher Skepsis trauten sich einige dann doch zum ersten Mal auf eine der Achterbahnen. Und manch schwindelfreier „alter Hase“ wäre die Holzachterbahn am liebsten in Dauerschleife gefahren.



Teil des „Ewigen Gebets“ in unserer Pfarrei war auch ein cult.um.gott-Gottesdienst mit der Band Subbeat in der besonders beleuchteten Kirche St. Peter und Paul. Foto: Marco Scharf



Frei nach dem Motto „Gottes schöne Welt ist bunt“ wurde im August im Pfarrgarten hinter St. Peter und Paul eine kleine Premiere gefeiert. Ein gemeinsames Familienfest für Eltern und ihre Kinder, die bei uns in den vergangenen Jahren etwa drei Jahren getauft worden sind. Wer mochte, konnte sich vor dem lockeren Beisammensein im Pfarrgarten, in der Familienmesse in St. Peter und Paul als Familie segnen lassen. Hier ein Bild von den Vorbereitungen. Foto: Christiane Kater



Der 2. Frauen(Gemeinschafts)Nachmittag im Juli für kfd-Frauen der gesamten Pfarrei und interessierte Frauen aus ganz Hattingen war bei strahlendem Sonnenschein im Pfarrgarten hinter der Kirche St. Peter und Paul ein voller Erfolg. Mehr als 40 Frauen aus allen Teilen Hattingens lernten sich besser kennen, spürten dem Thema „Wasser“ auf vielfältige Weise nach ... und taten sich selbst (mit Leib und Seele) einfach etwas Gutes. Ein weiterer Frauen(gemeinschafts)Nachmittag ist für den Sommer 2024 geplant – wie auch ein gemeindefördernder Ausflug der kfd. Foto: Cornelia Schawacht



Die vor zwei Jahren gestartete Sommer-Open-air-Reihe „Somma ma im Garten...?“ der Pfarrei ging in der warmen Jahreszeit in ihre zweite Runde. Das gemütliche Grillen zu Begegnung, Austausch und Beisammensein lief während der Sommerferien im grünen Idyll des Pfarrgartens. Foto: Marius Schmitz

MEINUNG

„Türmen“ aus der Kirche



Foto: Claudia Kook

Wie in jedem Jahrhundert so gibt es auch in diesem immer wieder Bestrebungen, sich von der Kirche fernzuhalten. Das ist also eigentlich normal. Im Jahre 1200 nach Christus zum Beispiel wurde ein Mann von Gott beauftragt, dieses zu verhindern. Wir kennen ihn alle: der Heilige Franz von Assisi. Nur damals waren die Menschen nicht „automatisch“ in der Kirche und mussten Steuern zahlen.

Heute ist es jedoch in Deutschland durch die Steuer geregelt, dass Kirche Geld bekommt. Viele sehen in dieser Steuer ein lästiges Übel. Denn der Gewinn aus dieser Steuer ist nicht greifbar. Also tritt man dann aus und die Steuer fällt weg. Gut, dadurch hat der ein oder andere etwas mehr Geld im Portmonee. Wir reden in der Regel von einem Betrag zwischen 40 und 80 Euro im Monat. Doch der wahre Grund ist meiner Meinung nach die Nichtkenntnis vom christlichen Glauben. Hier hat die Institution Kirche viel dazu beigetragen, dass es zu dieser Situation kam.

Gehen wir mal 800 Jahre zurück. Franz von Assisi spricht offen über das Evangelium und lebt es auch. Zuerst wird er belächelt. Nach ca. drei bis vier Jahren jedoch hat er mehr als tausend Mitstreiter seiner Auffassung

vom Glauben gefunden und hat Probleme mit der damaligen Institution Kirche. Diese versteht nicht, dass es Menschen gibt, die wirklich das glauben, was uns Jesus in den Evangelien mitteilt. Auch heute sind wir in dieser Situation: Das Christentum ist ein liberaler Glaube, der auch viel mit geistiger Spiritualität zu tun hat. Jesus war für alle Menschen da, ohne Ansehen von Stand oder Geschlecht. Ihm war die Schöpfung wichtig. Er wäre nie auf die Idee gekommen, zu unterscheiden, wer mehr oder weniger glaubt. Oder wer ihn finanziert. Wichtig waren Frieden und Barmherzigkeit.

Wir Christen haben eigentlich nur zehn Gebote zu befolgen. Diese sind aber allumfassend. In der Bergpredigt spricht Jesus von den Seligpreisungen. Heute würde man es mit Glücklichspreisungen besser benennen können. Wir sollten aber auch verstehen, was es bedeutet. Leider wird das in den Kirchen heute kaum noch angewandt. Der Wandel in den Kirchen muss bedeuten „zurück zum Glauben“. Zurück zum eigentlichen Sinn. Die Verkündigung der Frohen Botschaft. Dann klappt es auch wieder mit den Gläubigen.

Kein kirchliches Krankenhaus, Seniorenheim, Kindergarten, Schule oder kirchliche Sozialstation müsste dann Personal entlassen oder gar

schließen. Durch Wegfallen der Kirchensteuereinnahmen wird das aber immer mehr passieren. Klar kann gesagt werden „die bekommen ja auch staatliche Unterstützung“, was sogar stimmt. Doch vieles könnte nicht stattfinden, wenn es das Geld aus der Kirchensteuer nicht mehr gäbe.

Während der Zeit des Heiligen Franz von Assisi war auch ein Unmut auf die Kirche vorhanden. Aber dadurch, dass er Gutes getan hat, kam der Glaube wieder zurück in die Menschen. Er hat das vorgelebt, was in der Schrift steht. Er war authentisch und glaubhaft.

Es gibt also viele Ansätze, um die Kirche nicht zu verlassen, sondern in ihr aktiv mitzumachen – und wenn es nur die Liebe zum Nächsten ist. Ein Kirchenbesuch unter dem Aspekt, mal nur für sich über sein Leben nachzudenken, tut nicht weh und ist sogar – dank der Kirchensteuer – auch noch kostenlos. Denn die Gotteshäuser werden mit Hilfe der Steuer auch instandgehalten.

Pace et bene

Rainer H. Bahlmann OFS

Der gedrehte Turm: Fehlerfreies darf nur einer schaffen

Fast 57 Meter hoch ragt der Turm der St.-Georgs-Kirche über das Häusermeer der Altstadt. Aber was ihn zum Wahrzeichen macht, ist die unübersehbare Drehung. Über den Grund der Neigung spekulierten Ortsansässige und Gäste zu allen Zeiten. War es die Rache eines schlecht bezahlten Zimmermanns, der sich – längst weitergezogen – ins Fäustchen lachte, wenn er daran dachte, dass die nach und nach einsetzende Schräglage den Auftraggebern schon ihren Geiz vergelten würde? Aber abgerechnet wird ja am Schluss, so dass beim Errichten der Turmspitze noch kein Grund bestanden hätte, sich durch Pfusch am Bau für entgangene Dukaten zu rächen. Dass der Turm – wenn auch schief – seit Jahrhunderten steht, spricht ebenfalls dafür, dass die Zimmerleute ordentlich gearbeitet haben.

So ist es wahrscheinlicher, dass die Schiefe des Turms beabsichtigt war. Der Turm ist nach Westen geneigt, also gegen die hier vorherrschende Hauptwindrichtung – das wäre dann eine zukunftsweisende Bauplanung gewesen, die im Blick hatte, dass der Turm nicht durch steten Winddruck seine Haltbarkeit verlieren sollte. Denkbar auch, dass die Neigung weg vom Kirchenschiff sicherstellen sollte, dass der Turmhelm im Falle eines Brandes nicht auch noch in das Dach des Kirchenschiffes stürzte. Die exponierte Lage machte den Turm ja anziehend für Blitzeinschläge, für die es damals noch keine Ableiter gab. Der Verdacht, dass die Drehung Methode hat, erhärtet sich dadurch, dass der Turm der Georgskirche zwar in Hattingen ein Unikat ist, europaweit aber in guter Gesellschaft. Die Drehung gen Westen verbindet ihn mit 90 anderen Kirchen, die sich im „Ver-ein der gedrehten Spitztürme Europas“ zusammengeschlossen haben.

Ich füge eine kleine Deutungsmöglichkeit hinzu: Bei unserer Hochzeitsreise nach Israel machte mich meine Frau darauf aufmerksam, dass es in den zahlreichen Synagogen der Stadt Safed stets irgendwo einen absichtsvoll eingebauten Fehler gibt. Einen schief angebrachten Leuchter, eine krumme Säule oder ein schräges Fenster. Für einige Zeit wurde das Architektur-Fehlersuchen zu unserem Sport und wir waren beide scharf darauf, das schiefe Detail zuerst zu entdecken. Die symbolische Bedeutung, die dahintersteckt, gefiel uns auch: Die frommen Menschen dort hätten es als Hochmut empfunden, eine perfekte Synagoge zu bauen. Denn der Mensch kann wohl Schönes schaffen, Fehlerfreies aber nur der Schöpfer selbst. Eine sympathische Geste der Bescheidenheit vor Gott und eine heilsame Absage an menschlichen Perfektionismus. Irgendwas ist immer schief – und doch in Gottes Augen liebenswert. Auch davon erzählt – wenn man es sehen will – der schiefe Turm der St.-Georgs-Kirche.

Hansjörg Federmann, Pfarrer an der St.-Georgs-Kirche



Die Drehung des Turms von St. Georg ist kaum zu übersehen. Foto: Claudia Kook

Was einen Hattinger mit Pisa verbindet

In einem Hattinger Magazin darf natürlich eine Begebenheit nicht fehlen, die unsere Stadt mit einem der berühmtesten Türme überhaupt verbindet: dem schiefen Turm von Pisa. Dessen Senkung hatte durch den weichen Untergrund zwar schon zur Bauzeit begonnen (man sieht es daran, dass die obersten Stockwerke zum Rest des Turmes leicht gekippt erbaut wurden), aber in den 90er-Jahren des letzten Jahrhunderts wuchs die Sorge, dass der Turm einstürzen könnte. Die Neigungszunahme, seit 1911 permanent überwacht, wuchs im Lauf der Jahrzehnte. Stahlreifen wurden um den Turm geschlungen und tonnenschwere Bleigewichte eingebracht, um der zunehmenden Seitenlage entgegenzuwirken. Es half aber nichts und der Turm musste 1990 für Besteigungen geschlossen werden. Ein Komitee internationaler Fachleute beriet intensiv über Ursachen und Lösungen, konnte sich aber lange auf keinen Weg verständigen – und der Turm neigte sich weiter.

Das rief den Hattinger Bergbauingenieur Dr. Kurt Pfläging auf den Plan, der seinen Berufsweg als Markscheider auf der Zeche Alte Haase begonnen hatte und der später selbst Dozent für Bergbaukunde wurde. Der besaß mit seiner Familie ein Ferienhäuschen in der Toskana und war mit den Problemen im nahegelegenen Pisa vertraut. Er bot den Experten an, den Turm mit den im Bergbau erprobten hydraulischen Stempeln wieder zu richten. Am Ende wurde einem anderen Verfahren der Vorzug gegeben, das den Turm nun stabilisiert. Ich vermute, das Baukomitee hatte Befürchtungen, dass da zu viel des Guten getan würde: Wenn wir die deutschen Ingenieure ranlassen, steht der Turm am Ende perfekt im Lot – und Pisa ist seine Attraktion los.

Türme in Hattingen ...

Ein erhellendes Gespräch mit Stadtarchivar Thomas Weiß und ein Blick auf zwei alte Türme in der Stadt Hattingen und ihre Geschichte:



Der Turm der früheren Johanniskirche in der Hattinger Altstadt

Nach dem Dreißigjährigen Krieg wurde neben der evangelisch-lutherisch genutzten St. Georgskirche auch ein Raum für die kleine evangelisch reformierte Gemeinde in Hattingen benötigt. Unterstützt von reichen Förderern, wie der Herrschaft von Adelshaus Bruch, wurde das Stadtweinhaus mit großem Saal ab 1688 zunächst für Gottesdienste angemietet, später durch einen steinernen Neubau ersetzt. Die 1728 fertig gestellte reformierte Johanniskirche am Untermarkt verfügte nun auch über einen Kirchturm mit Glocke. Glocken, die vor Gefahren warnen konnten oder den Tagesablauf strukturierten und zum Gottesdienst riefen, waren damals sehr wichtig in einer Zeit, in der die Sonnenuhr (bei gutem Wetter) ansonsten die einzige Zeit"ansage" für die meisten Menschen darstellte.

Beim großen Bombenangriff am 14. März 1945 wurde die Johanniskirche bis auf den Turm fast vollständig zerstört. Im Zuge des Wiederaufbaus entschied man sich, den Turm als Mahnmal gegen den Krieg und Eingangstor zum neu gestalteten Krämersdorf zu erhalten.

1958 schenkte Leo Gottwald der Stadt ein Glockenspiel für den Turm. 1965 stiftet der Heimatverein eine Plakette zur Erinnerung an den 20. Jahrestag der Bombenangriffe auf Hattingen. Ein weiteres Denkmal, „Vergesst uns nicht...“, mahnt, das Schicksal der Kriegsgefangenen in Erinnerung zu behalten.

Aktuell ist wegen des starken „Taubenbefalls“ jedoch keine Nutzung des Turmes und Glockenspiels möglich.

Der Turm des „Mauritiusdoms“ in Niederwenigern

... ist der älteste Teil der 1147 ersterwähnten Kirche und bereits Bestandteil des Vorgängerbauwerks. Die alte Mauritiuskirche war Mitte des 19. Jahrhunderts derart marode und baufällig, dass sie abgerissen werden musste. Nur der große, massige Turm sollte in einen Neubau integriert werden. Der „Dom“ selbst wurde vom berühmten Architekten Friedrich Schmidt, dem späteren Baumeister des Wiener Rathauses, erbaut.



Der alte Turm der Mauritiuskirche hat spannende Zeiten erlebt, als das gute Zusammenleben von evangelischen und katholischen Christen noch in weiter Ferne lag: Als nach dem Dreißigjährigen Krieg die Landesherrschaft an das protestantische Brandenburg fiel, beschwerten sich die (in Niederwenigern nicht so zahlreich vorhandenen) Protestanten, dass sie keinen Gottesdienstraum hätten und die Kirche in Niederwenigern mitnutzen wollten, was der Landesherr bewilligte. Als sich aber nun eine kleine Gruppe von Protestanten auf den Weg zur Kirche machte, hatte sich eine Gruppe von elf Katholiken auf dem Turm der Mauritiuskirche verschanzt und beschloss von dort die evangelischen Christen. Das konnte der Landesherr natürlich nicht durchgehen lassen und mit Hilfe seines Blankensteiner Amtmannes und der Amtsschützen wurden die streitbaren Katholiken vom Turm geholt... und dann in einem anderen Turm, nämlich dem der Burg Blankenstein, in Haft gesetzt und eingekerkert. Sanft scheint es dabei von allen Seiten nicht zugegangen zu sein...

Freuen wir uns darüber, dass diese „rauen Zeiten“ vorbei sind und heute das ökumenische Miteinander von evangelischen und katholischen Christen in Hattingen besser funktioniert...

Susanne Schade, m. Erg. von T. Weiß (Stadtarchivar)

Daneben gab es von Henning Sandmann eine Geschichte zum Turm der Burg Blankenstein:

Das Wasserwerk an der Burg zu Blankenstein-Ruhr

Gustav von Stein Junior baute die Gastronomie auf dem Gelände der Burg Blankenstein in den Jahren 1880 immer mehr aus. Die Burg Blankenstein wurde in dieser Zeit zu einem Besuchermagnet im Ruhrgebiet. In den Sommermonaten kamen an Wochenenden viele Tausend Besucher. Schon bald merkte der Gastwirt und Betreiber der Burg Blankenstein, dass ein erforderliches Frischwasser für die Versorgung der vielen Gäste, speziell in den Sommermonaten, fehlte. Der Burgbrunnen gab nicht so viel Wasser her und das Zuliefern aus anderen Hausbrunnen in Blankenstein war mühselig und kostenträchtig.

Er beschloss 1887 das Wasser der Ruhr über ein Pumpwerk zu nutzen. Das Pumpwerk baute er direkt unterhalb des Burgberges auf Höhe



des früheren Engelbert-Turmes. Dann ließ er einen Brunnen auf der Blankensteiner Weide (Michels Grund) ca. 150 m vom Uferbereich der Ruhr im Ausmaß 3 X 3,5m abteufen und baute davor noch einige Wasser-Sammelbecken und Sedimentbecken.

Das Wasser wurde damals durch eine Rohrsaugleitung, die vom Brunnen in den Ruhrwiesen unter dem Schotterbereich der Ruhrthal-Bahn und unter dem Plessbach/ alte Ruhr geführt wurde, angesaugt. Im Pumpwerk wurde dann das Wasser über eine Druckleitung hoch zum Burg-Plateau gefördert, um von dort aus in den im Mittelteil des Burgturmes stehenden Hochbehälter aus genietetem Eisenblech eingefüllt zu werden. Dieser Behälter hatte ein Fassungsvermögen von ca. 45 m³ und sorgte als Speicher für den Druckausgleich im Leitungssystem zu den Zapfstellen. Die Druckleitung zum Hochbehälter hatte ca 85 Höhenmeter zu bewältigen und schaffte zum Befüllen ca. 30 m³ in der Stunde. Das war für die Gastronomie auf der Burg reichlich überdimensioniert.

Gustav vom Stein hatte diese Investitionen vorsorglich vorgenommen, da er als Stadtverordneter in Blankenstein wusste, dass aus dem Plan der Stadt Blankenstein ein eigenes Wasserwerk zu bauen, wegen chronischem Geldmangel in der Stadtkasse so schnell nichts würde. So bot er dann später der Stadt Blankenstein an, für Blankenstein die Wasserversorgung zu übernehmen.

Vertraglich wurde dies am 14.10. 1887 zwischen Gustav vom Stein und der Gemeinde Blankenstein vereinbart und die Bewohner wurden aufgefordert, sich an das neue Leitungsnetz anbinden zu lassen. Der Fabrikant und Gastwirt Gustav vom Stein baute das Leitungsnetz schon im ersten Jahr bis zur heutigen Bergstraße hin aus und in fast allen Blankensteiner Häusern gab es von nun an eine Wasserleitung. Damit gehörte Blankenstein zu den ersten Orten im Ruhrgebiet, die über ein eigenes Frischwasserleitungsnetz verfügten.

Im Jahre 1912 wurde die Wasserversorgung auf die Gartenstadt Hüttenau erweitert. Vor Kriegsbeginn 1918 versorgte das Wasserwerk von der Burg aus 1600 Bewohner in Blankenstein und 1000 Bewohner in Welper / Hüttenau. Im November 1920 kaufte die Stadt Blankenstein das Wasserwerk von Gustav vom Stein ab und betrieb es selbst.

Henning Sandmann

Quellen: Jahrbuch Alt Blankenstein, E. und K.-H. Breitenbach -Blankenstein an der Ruhr, Hattinger Chronik T. Weiß Stadtarchiv, Zeitungsarchiv WAZ

Türme zur Versorgung

1875 wurde in Hattingen ein Wasserwerk gegründet. Damals lebten rund 6000 Menschen in der Stadt. Wasser aufzubereiten, damit es sauber ist, wurde immer wichtiger. Je mehr Einwohner es gab, umso wichtiger wurde außerdem die Frage, wie man für sie Wasser speichern kann. Dazu wurden Wassertürme gebaut. Es gibt heute noch ein Dutzend Wassertürme/-behälter im Ennepe-Ruhr-Kreis, zum Teil noch genutzt, zum Teil umgenutzt. Dazu gehören vier Wassertürme in Hattingen: der Wasserturm am Blumenweg (Baujahr: 1908) für die Versorgung der Stadt Hattingen, der Wasserturm Kressenberg (1930) in Niederwenigern sowie auf dem Gelände der Henrichshütte der Wasserhochbehälter (1905) und der Niederdruckbehälter (1959).

Der Wasserturm am Blumenweg:

Er wurde im August 1984 in die Liste der Baudenkmäler der Stadt Hattingen eingetragen – mit dem Hinweis „(ehem.)“, also ehemalig. Bis xxx lieferte der von der Hattinger Wasserwerk AG gebaute Speicherbehälter Wasser für die Hattinger Bevölkerung. Vorübergehend „trocken“ war er 1945, als ein Hauptrohr bei einem schweren Luftangriff getroffen wurde, so dass der Turm kein Wasser liefern konnte.

Der Wasserturm Kressenberg:

Der Wasserturm, der Niederwenigern versorgt, ist 22 Meter hoch. Der Bau mit Ziegelmauerwerk und sechseckigem Grundriss hat ein Fassungsvermögen von 300 Kubikmetern.

Behälter Henrichshütte:

Der Wasserhochbehälter ist ein Turm der „Bauart Klönne“ (August Klönne, deutscher Ingenieur, 1849-1908) an der Hüttenstraße. Der 19 Meter hohe Bau wurde 1905 im Auftrag der Firma Henschel & Sohn aus Kassel errichtet und war für die Henrichshütte ein Notreservoir an Wasser, das benötigt wurde, wenn Kühlwasser-Pumpen der Hochofenanlage ausfallen sollten.

Der 70 Meter entfernt liegende Niederdruckbehälter besitzt ein Fassungsvermögen von 3000 Kubikmetern. CK

Turm und Türme – Abschied und türmen

Türmchen von Babylon...

In den Himmel willst du wachsen / und kannst nicht mal Wolken kratzen, / unberührt steht Gottes Thron! / Türmchen von Babylon, deine Mauern, sie zerbrechen, nur Verwirrung in den Sprachen blieb der Welt zum Lohn“. Gitarre und weiße Ordenstracht: Mit dem kleinen Dominikaner Père Auguste Maurice Cocagnac (1924-2006) sangen wir – in französischer Sprache schon in den 60ern und übertragen von Helmut Oeß ab 1970. Père Cocagnac gehörte zum Repertoire der NGL = Neues Geistliches Lied. Bis heute sind es für mich die besten biblischen Chansons, wenn er singt: „Türmchen von Babylon, / hätten deine Konstrukteure / nicht so sehr auf ihre Ehre, / sondern mehr auf Gott geschaut! / Aber wie haben sie / sich, vom Größenwahn besessen, / gegenseitig fast gefressen / und ihr Ziel verbaut.

Unsere Kirchtürme

Vom Turm als Ort der Sicherheit und Verteidigung bis hin zum Glockenturm auch zu Warnzwecken etwa durch Läuten der Feuerglocke: So kennen wir unsere Kirchtürme. Über den Uhrturm seit Erfindung mechanischer Uhrwerke freue ich mich beim Glockenschlag etwa zum Angelus = Engel des Herrn. Die frühere Telegrafestation wurde zum IT-Turm mit entsprechenden Antennen. Kirchen aus der Architektur unseres Jahrhunderts griffen auf den Campanile (= Glockenturm) zurück oder verzichteten auf Turmbauten. Jedenfalls freue ich mich, wenn ich die Türme unserer Kirchen in Hattingen (noch) sehe!



Dr. Martin Patzek wird im Januar seinen Abschied als Seelsorger der Stiftung nehmen.

Foto: Theresia-Albers-Stiftung

Ich gehe ‚türmen‘

Auch das ist eine Variante unserer Türme. ‚Türmen‘ gehen. „Wie jede Blüte welkt und jede Jugend / Dem Alter weicht, blüht jede Lebensstufe...“ sagt Hermann Hesse (1877 – 1962) Gerade bin ich ins 80. Lebensjahr gewechselt (*1944). Mein ‚Türmen‘ sieht so aus: Damit ich nicht schon jetzt ins (Kloster) Museum komme oder schon bald auf dem (Kloster-)Friedhof lande, ein paar Anmerkungen: Ich denke an Euch und danke für jede Begegnung. Alleinsein habe ich nie lange ausgehalten. Deshalb habe ich Gemeinde und Gemeinschaft gesucht. Dabei ging es um die Fragen nach dem Sinn des Lebens, der Liebe und des Leids, des Alters, des Sterbens und des Todes. Mein Bekenntnis lautete: „Das ist das ewige Leben: Dich den einzigen, wahren Gott zu erkennen und Jesus Christus, den du gesandt hast.“ (Johannes

17,3) Es war das Motto meiner Priesterweihe 1971. Daraus wuchs Vertrauen, Lebensbejahung und Beziehungsfähigkeit. Die mich in unseren Begegnungen nicht verstanden, die ich verletzt oder denen ich weh getan habe, bitte ich um Versöhnung. Ich bleibe vor Ort, solange es geht. Ob ich jetzt die endgültige Antwort auf meine Fragen habe? Wir erhalten sie spätestens in Gottes vollendetem Reich! Ich hoffe, Euch immer wieder zu sehen.

Martin Patzek



Claudia Pluta
Bestatterin

Sinzel

Beerdigungsinstitut

*Der letzte Weg
in guten Händen.*

Hüttenstraße 6 · 45525 Hattingen
Telefon 02324 / 202849
www.bestattungen-sinzel.de

Wenn der Mensch dem Menschen den Dienst erweisen muss ...

... rufen Sie uns zur Beratung
... wir übernehmen alles für Sie

Ihr Meisterbetrieb mit dem besonderen Service
Erd-, Feuer- und Seebestattungen · eigener Abschiedsraum
Mitglied im Fachverband des deutschen Bestattungsgewerbes
zertifiziert nach DIN EN ISO 9001:2008



Kleine Weilstraße 23 – 25
45525 Hattingen
www.stratmann-bestattungen.com
Telefon (0 23 24) 2 33 77

Türme aus Arbeit

Was tun, wenn es zu viel wird? Aktenstapel, Wäscheberge, scheinbar endlose To-do-Listen – jeder und jede reagiert anders, wenn sich Arbeit auftürmt. Denjenigen, die davon anhaltend gestresst sind, können Methoden und Strategien von Stress-Management und Resilienz-Training helfen.

„Tritt dem Sündenbock in den Arsch“ heißt das Buch von Roland Wagenhäuser, zertifizierter Coach u.a. für Resilienztraining, Zeit-, Stress- und Selbstmanagement.

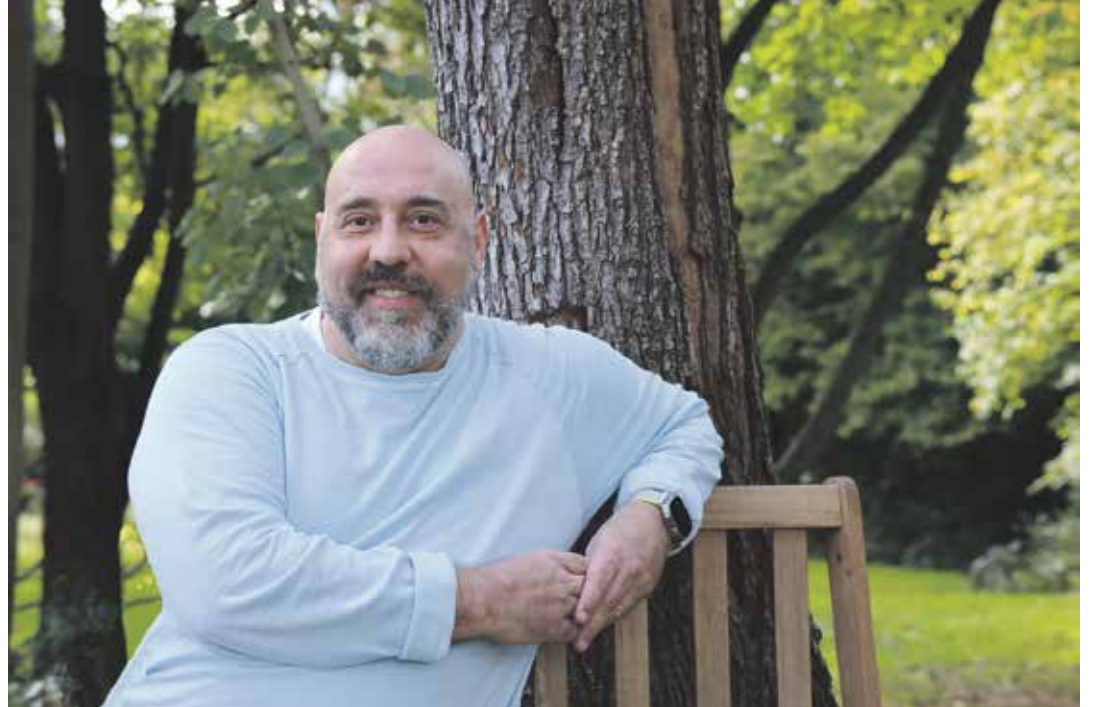
„Resilienz: das Erlernen und Aneignen von psychischer und körperlicher Kraft, um nach dem Hinfallen wieder aufstehen zu können.“

Coach Roland Wagenhäuser

Mit dem Titel ist für den Hattinger (55) eine der für ihn wichtigsten Säulen für Resilienz auf den Punkt gebracht: „Nicht auf andere zeigen.“ Akzeptanz sei ein wertvoller Baustein beim Versuch, sich aus der Situation, die einen belastet, zu befreien, betont der Experte. „Man muss sich selbst und die Situation annehmen und dann überlegen, was kann ich ändern.“ Das sei oft viel schwieriger als es klingt, weiß Roland Wagenhäuser. „Gerade zum Beispiel bei extremen Ausprägungen von Stress wie beim Burnout. Es gibt immer noch so viele Vorurteile. Da ist es nicht leicht, sich einzugestehen, dass man kurz davor steht oder schon so weit ist.“

Patentrezepte gibt es keine und jeder Fall ist individuell. Aber die Grundfragen sind für den Coach im Wesentlichen gleich, egal, ob die Betroffenen privat oder beruflich unter Türmen von Arbeit leiden. Seine fünf Punkte, um die eigene Lage zu erfassen:

Weiß ich, wer ich bin und was ich will?
Wo will ich das machen, was ich mache?



Was für Qualifikationen beziehungsweise Ressourcen habe ich?

Welche Qualifikationen oder Ressourcen benötigen „die anderen“ (ob nun Chefs, Kollegen oder die Familie)? Und daraus folgernd: Wie könnte ich sie mir aneignen?

Welchen Nutzen bringe ich dem Unternehmen? Oder zum Beispiel: Was hat meine Familie von mir?

„Vielen tut die Bestandsaufnahme schon gut“, das erlebt Wagenhäuser in Coachings. „Und Fakt ist: Die Lösung ist man immer selbst.“ Blicke die Frage, was ist es dem oder der Einzelnen wert, etwas zu ändern.

Für Roland Wagenhäuser ist dabei eines klar. „Stress macht krank. Und zur Gesundheit gibt es keine Alternative.“ Der gebürtige Frankfurter, der 20 Jahre in der IT- und Kommunikationsbranche gearbeitet hat, hat selbst nach schwersten Erkrankungen und einer Zeit im Koma, die er überstand, den eigenen Burnout zum Wendepunkt seines Lebens gemacht.

Ein Karriere-Coach, der ihm bei der beruflichen Neuorientierung helfen sollte, habe zu ihm gesagt, „du wärst ein toller Coach, mach dich doch selbstständig“. Was er tat. Nach der Ausbildung ging Wagenhäuser 2017 als Coach in Hattingen an den Start.

Und eines verrät er noch. Seine eigene kleine Strategie für schlechte Tage. „Ich habe ein Weckglas, in dem kleine Zettel sind, auf denen ich all meine Ressourcen notiert habe. Alles, was ich gut kann. Alles, was mir Spaß macht. Wenn es mir schlecht geht, schaue ich da einfach mal rein.“

<https://wagenhaeuser-coaching.de>
Text u. Foto: Claudia Kook

CRAFTED IN JAPAN.
DER MAZDA CX-60



Der von Meisterhand erschaffene Mazda CX-60 verkörpert alles, was in den vergangenen 100 Jahren fester Bestandteil der Marke Mazda geworden ist. Großartiges Design, japanische Handwerkskunst in Perfektion und technologischen Fortschritt.

6 JAHRE | MAZDA GARANTIE

6 Jahre Mazda Garantie gemäß den Mazda Garantiebedingungen.

AUTOHAUS A. DECKER GMBH & CO. KG
Hauptstr. 191 · 58332 Schwelm
Tel. 02336-12308 · www.autodecker.de

Turm-Spitzen und Spitzen-Türme

Der erste Leuchtturm der Antike

Auf der Insel Pharos, vor dem ägyptischen Alexandria, soll um 280 vor Christus der erste Leuchtturm der Welt erbaut worden sein. Er zählt zu den sieben Weltwundern der Antike. Der Turm war nach seiner Fertigstellung schätzungsweise 115 bis 160 Meter hoch. Durch ein Erdbeben um 766 nach Christus ist dieser stark beschädigt und im 14. Jahrhundert zerstört worden.

Die Kirche mit den meisten Türmen

Die Kathedrale von Mailand ist ein wahres Meisterwerk der Gotik mit mehr als 3.500 Statuen von Heiligen, Tieren und Monstern und 135 (!) Türmen, die gen Himmel ragen. Keine andere Kathedrale auf der Welt besitzt so viele Türme. Die Türme stehen nicht nur an den Seiten, sie bedecken auch das gesamte Dach und bilden fast eine Krone rund um den Hauptturm.

Foto: pixabay



Die Stadt der Türme

San Gimignano, eine Kleinstadt in der Toskana, wird auch als „mittelalterliches Manhattan“ oder als „die Stadt der Türme“ bezeichnet. Im Mittelalter versuchten die Patrizierfamilien, sich durch immer höhere Geschlechtertürme zu übertreffen. Von den einst 72 Geschlechtertürmen existieren heute noch 15 Türme. Der höchste Turm aus dem Jahr 1311 „Torre Grossa“ misst 51 Meter.

Foto: pixabay



Der höchste Kirchturm der Welt

Der Kirchturm des Ulmer Münsters überragt mit seiner Höhe von 161,53 Metern die Stadt Ulm an der Donau. Er ist mit dieser beeindruckenden Höhe der höchste Kirchturm der Welt. 500 Jahre lang dauerte es, die gotische Kirche zu bauen. Erst etwa 1890 wurde das gigantische Bauwerk fertiggestellt. Der Turm kann zu Fuß (ohne Aufzug) bestiegen werden.

Der älteste Turm der Welt

Auf dem Tell es-Sultan ist im 9. Jahrtausend vor Christus der Turm von Jericho gebaut worden und ist damit der älteste bekannte Turmbau der Welt. Bei Ausgrabungen im Jahr 1952 ist er entdeckt und freigelegt worden. Der Turm ist 8,25 Meter hoch. Innerhalb des Turms befindet sich die weltweit älteste bekannte Treppe, sie hat 22 Stufen.

Das höchste Gebäude der Welt

Seit seiner Fertigstellung im Jahr 2010 kann sich der Burj Khalifa das höchste Gebäude der Welt nennen. Inklusive der Turmspitze kommt der Gigant auf 829,80 Meter Höhe und 189 Geschosse. Der Koloss ist auch das weltweit höchste Gebäude, das auch zu Wohnzwecken genutzt wird.

Foto: pixabay



Der schönste Turm der Christenheit

Der schönste Turm der Welt steht in Freiburg. So ähnlich sagte es der Schweizer Kunsthistoriker Jacob Burghard im Jahr 1869 über den Westturm des Freiburger Münsters.

Daraus entstand das geflügelte Wort vom „schönsten Turm der Christenheit“. Die 116 Meter hohe Maßwerkkonstruktion mit „durchsichtiger“ Spitze gilt als architektonisches Meisterwerk der Gotik.

Der schiefste Turm der Welt

Der schiefste Turm der Welt steht nicht in Pisa. Ein Wehrturm in der Gemeinde Gau-Weinheim in Rheinland-Pfalz ist schief, wie eine Messung ergab. Der Turm hat eine Neigung von 5,4277 Grad, die Neigung des Turms von Pisa liegt bei „nur“ 3,9 Grad.

Silke Wegemann

**ADRESSEN, KONTAKTE
UND MEHR:**
www.hattingen-katholisch.de

Patrick Becker GmbH
Ihr Dachdeckermeister in Sprockhovel

Steildächer – Flachdächer und Abdichtungen – Fassadenbekleidungen – Bauklempnerei
Dachfenster (Velux Experte) – Balkon- und Terrassensanierung
Asbestsanierung und Entsorgung – Reparaturen, Inspektionen und Wartungen

VELUX Experte

Tel. 02324 / 90 38 13 info@dach-becker.de www.dach-becker.de



Kontakte

Alle wichtigen Adressen und Kontakte finden Sie immer aktuell auch auf unserer Homepage unter:
www.hattingen-katholisch.de

PFARR-/ GEMEINDEBÜROS

Kath. Pfarrei St. Peter und Paul – & Gemeinde St. Peter und Paul

Bahnhofstraße 13
45525 Hattingen

☎ 5919-0

Fax: 5919-25

St.Peter-und-Paul.Hattingen@
bistum-essen.de

www.hattingen-katholisch.de

Öffnungszeiten:

Di / Mi / Fr 9.30-11.30 Uhr

Di und Do 15.00-17.00 Uhr

Sa (1. Im Monat 10.00-12.00 Uhr vor Ort / nicht telefonisch

(in den Ferienzeiten ist das Pfarrbüro nur vormittags geöffnet)

Friedhofsverwaltung

Bahnhofstr. 13, 45525 Hattingen

☎ 5919-21

Fax: 5919-25

St.Peter-und-Paul.Friedhofsverwaltung.
Hattingen@bistum-essen.de

Öffnungszeiten:

Di 9.30-11.30Uhr

Do 15.00-17.00 Uhr

(in den Ferienzeiten nur vormittags)

Die Pfarrei digital:



HAUPTAMTLICHE MITARBEITER

Seelsorger- und Seelsorgerinnen im aktiven Dienst

Pfarrer Andreas Lamm
Bahnhofstr. 15, 45525 Hattingen

☎ 591910

Andreas.Lamm@hattingen-katholisch.de

Pastor

Marius Schmitz

☎ 5988185

marius.schmitz@hattingen-katholisch.de

Diakon

Darius Kurzok

☎ 0157/74694433 Büro: 591915

Darius.kurzok@bistum-essen.de

Pastoralreferent (Kordinator für Welper/
Blankenstein)

Dr. Benedikt Poetsch

☎ 5919-23

benedikt.poetsch@bistum-essen.de

Gemeindereferentin

Christiane Kater

☎ 591916

christiane.kater@bistum-essen.de

Gemeindereferentin

Susanne Schade

☎ 591928

susanne.schade@bistum-essen.de

Gemeindeassistentin

Esther Brandt

☎ 5919-0 (Pfarrbüro)

esther.brandt@bistum-essen.de

Referentinnen für Presse und Öffentlichkeitsarbeit

Claudia Kook & Patrizia Labus

02336 / 819537 und 02336 / 819538

presse@hattingen-katholisch.de

Prävention

Mariella von der Burg

Präventionsfachkraft

praevention@hattingen-katholisch.de

Geistliche im Ruhestand

Pastor i. R..

Dr. Martin Patzek

☎ 3911361

martin.patzek@bistum-essen.de

Prof. Dr. Wendelin Knoch

☎ 21069

Pastor i. R.

Dr. Dr. Klaus Kohl

☎ 6866839

Diakon i. b. D.

Herr Honnacker

☎ 9039547

Verwaltungsleiterin der Pfarrei

Kinga Frank

☎ 591922

kinga.frank@bistum-essen.de

Koordinator der Kirchenmusik

Moritz Unger ab Dezember 2023

☎ 5919-0 (Pfarrbüro)

Küster in der Pfarrei

Rainer H. Bahlmann

☎ 591924 oder 5919-0 (Pfarrbüro)

KRANKENHAUSSELSORGE IN HATTINGEN

Evangelisches Krankenhaus Hattingen

Gemeindereferent
Ansgar Wenner-Schlüter
☎ 502-0 (Zentrale)
☎ 502-376 (Durchwahl)

VAMED Reha-Klinik Holthausen

Gemeindereferentin
Ursula Renate Kanther
☎ 966-0 (Zentrale)
☎ 966-785 (Durchwahl)

St. Elisabeth Krankenhaus Niederwenigern

Pastor
Kai Tomalla
☎ 46-0 (Zentrale)

Ordensgemeinschaft

Schwestern zum Zeugnis der Liebe Christi
☎ 598871
info@antoniushaus-bredenscheid.de
www.antoniushaus-bredenscheid.de

Pfarrgemeinderat

Vorsitzende
Marlies Meier
Meierm_l@web.de

Kirchenvorstand

Stellvertr. Vorsitzender
Dr. Markus Oles
☎ 53365

GEMEINDE ST. PETER UND PAUL

Kirchen:

St. Peter und Paul,
Hattingen-Mitte (PP)
Heilig Geist, Hattingen-Winz-Baak (HG)
St. Mariä Empfängnis / Mutterhauskapelle
Hattingen-Bredenscheid (ME)
www.hattingen-katholisch.de

Kinder & Jugend

DPSG (HG)
Lisa Schäfer /
Theresa Kruip

DPSG (PP)
Florian Lange
☎ 0175 / 2332350
Flori.lange@gmx.de
Leon Kluwe
Leon.Kluwe@mail.de
☎ (0157)37286403

DPSG (ME)
Nico Keßler
Marcel Mikoleit
info@dpsg-bredenscheid.de

KjG Hattingen
Elena Giannis
☎ 0157/87074467
Alina Vonstein / Luca Smoczyk
kontakt@kjg-hattingen.de
kjg-hattingen.de
www.facebook.com/Kjg.pup

Förderverein der KjG Hattingen
www.kjg-hattingen.de/foerderverein
foerderverein@kjg-hattingen.de

Messdiener/innen
Pastor Marius Schmitz
m.team.hattingen@gmail.com
minis.jupup.de

Erwachsenenverbände/ Gemeinschaften:

Kirchbauverein St. Peter und Paul
Pfarrer Andreas Lamm
☎ 591910
Kirchbauverein.pup@hattingen-katholisch.de

Caritas (HG)
Erika Birke
☎ 82874

Caritas (PP)
Ingrid Rüssel
Ingrid-ruessel@hotmail.de

DJK Märkisch Hattingen
1925 e. V. / Vereinsbüro
☎ 3442719
info@maerkisch-hattingen.de
www.maerkisch-hattingen.de

kfd (HG)
Gabriele Modemann
☎ 80554
Gabriele.modemann@arcor.de

Kolpingfamilie (PP)
Kontakt postalisch: Bahnhofstr. 13,
45525 Hattingen
kolping-hattingen@outlook.de
www.kolpingsfamilie-hattingen.de

Senioren-gemeinschaft (HG)
Edelgard Brauksiepe
☎ 40478

Seniorentreff Bredenscheid (ME)
Angela Bender
☎ 6866107
Ursula Matis
☎ 61508
Angelika Schmidt
☎ 55346

Musik & Gesang:

Chor2
Anne Mittmann
☎ 0178 / 8335821

Constantia Cantorum
constantia-cantorum@hattingen-katholisch.de

Ludger Janning (Dirigent)
☎ (02332) 62167
Ludger.Janning@t-online.de

Vermietungen Gemeinderäume:

Pastor-Schoppmeier-Haus
☎ 22169

Gemeinderäume (HG)
Dorothea und Horst Pollok
☎ 983875

Weitere Kontakte:

Ausschuss Bredenscheid
Hubert Reckmann
☎ (0234) 2878669
Hri.solar@googlemail.com

Ausschuss Hl. Geist
Jochen Rinke
☎ 81110

Förderverein
Jochen Kruip
☎ 82319
Jp.kruip@onlinehome.de

Förderverein (ME)
Silke Wegemann
☎ 78573
silke@wegemann.net

GEMEINDE ST. MAURITIUS

Kirchen:

St. Mauritius, Hattingen-Niederwenigern (MA)
St. Engelbert, Hattingen-Niederbonsfeld (EN)
www.st-mauritius-hattingen.de
www.hattingen-katholisch.de
Nikolaus Groß Haus/Museum
Domplatz 2a
Öffnungszeiten: So 10.30-12.00 Uhr
nikolaus.gross@st-mauritius-hattingen.de
(für Termine außerhalb der
Öffnungszeit)
Michael Kriwett (Vorsitzender)
v. „Nikolaus Groß Niederwenigern e. V.

Kinder & Jugend

DPSG Stamm Isenburg
Ben u. Sophie Werwer
☎ 01738407501
info@stammisenburg.de

DPSG Die Wennischen
Nils Kowalik
www.die-wennischen.de

Messdiener/innen (MA)
Simon Lachnit
Orga.team@st-mauritius-
hattingen.de

Erwachsenenverbände:

Caritas (MA)
H.-J. Meier
R. Schulte-Eickholt
☎ 0157 89366328
Reinhold.schulte-eickholt@gmx.de

KAB (MA)
Reinhold Fuß
T: 02324 /4997

kfd (MA)
Beate Ahrens
☎ 0152 29575723
kfd@st-mauritius-hattingen.de

kfd (EN)
Hiltrud Weilandt
☎ (0201) 482025
Hiltrud.weilandt@web.de

Kolpingsfamilie
Franz Bünker
☎ 40005
Pacopepe48@gmx.de

Vermietungen Gemeinderäume:

Gemeindeheim (MA)
Thomas Schöler
☎ 40509
Thomas.schoeler@gmx.de

Gemeindeheim (EN)
Irmgard Kipp
☎ 42662
Irmgard_kipp@web.de

Weitere Kontakte:

Förderverein (MA)
Reinhold Schulte-Eickholt
☎ 42218

Förderverein (EN)
Georg Werwer
☎ 02324 / 43015

Musik und Gesang

Spontanchor St. Mauritius
Ilona Wattling,
☎ 0170 4491575

GEMEINDE ST. JOSEPH**Kirchen:**

St. Joseph,
Hattingen–Welper (JO)
St. Johannes Baptist,
Hattingen-Blankenstein (JB)

Kinder & Jugend

Messdiener (JO) / (JB)
Marco Scharf
☎ 67823
Messdiener-welper@web.de
Daniel Bancher

Erwachsenenverbände:

Caritas (JO)
Elisabeth Wasmuth
☎ 31922

Caritas (JB)
B. Gieselmann-Schröter
☎ 3911255

DJK Westfalia Welper
www.djk-welper.de

KAB (JB)
Cornelia Schawacht
☎ 67676

kfd (JO)
Ursula Schwager
☎ 6590

kfd (JB)
B. Gieselmann-Schröter
☎ 3911255

Seniorenkreis
K. Müller
☎ 962662

Musik und Gesang:

Chor „Um Himmels Willen“
Christian Venjakob
☎ 83522
cvenj@web.de

team exercitia

Thingstraße 41
☎ 391970
team.exercitia@bistum-essen.de

Vermietungen Gemeinderäume:

Gemeindehaus (JB)
Gabriele Kämper
☎ 32751

Weitere Kontakte:

Lektorinnen/
Kommunionhelferinnen (JO)
Filipe Ribeiro (JO)
Brigitte Rehbein (JB)

Förderverein Blankenstein
Brigitte Rehbein
☎ 999651
www.gemeindehaus-
blankenstein.com

Katholische Laienspielschar
Gerd Grönebaum
☎ 62152

KAB Skatgruppe (JB)
H.-J.Walburg
☎ 32678

kfd-Treff (JB)
Cornelia Schawacht
☎ 67676

kfd Theatergruppe (JB)
Iris Kummer
☎ 682218

Flotte Bienen 60 Plus/kfd
Leiterin Annette Jochheim
☎ 33188

Männergruppe (JO)
Karl-Heinz Jyhs
☎ (0172) 2857266

Skatgruppe (JO)
Klaus Nattermann
☎ 9108383

BORROMÄUSBÜCHEREIEN KÖB

KöB St. Joh. Baptist,
Blankenstein
Kath. Gemeindehaus
St. Joh. Baptist
Annette Jochheim
☎ 33188

KöB St.Engelbert,
Niederbonsfeld
Kressenberg 1

KINDERGÄRTEN

Hl. Geist
Denkmalstr. 26
Leitung Melanie Silipo
☎ 80927
Kita.hl.geist.hattingen@
kita-zweckverband.de

St. Christophorus
Bahnhofstr. 23a
Frau Westerholt
☎ 25949
kita.st.christophorus@
kita-zweckverband.de

St. Joseph
Thingstr. 39
Gloria Gomez
☎ 61199
kita.stjosef.hattingen@
kita-zweckverband.de

St. Mauritius
Essener Str. 30 a
Susanne Kriege
☎ 40671

St. Peter und Paul
Albertweg 12
Alina Eggenstein
☎ 30769
Alina.eggenstein@
kita-zweckverband.de

RAT & HILFE

Priesterlicher Notdienst
in unserer Pfarrei
☎ T: 460 von 9 – 18 Uhr

Telefonseelsorge
☎ 0800 111 0 111
☎ 0800 111 0 222

Sorgentelefon für Kinder
und Jugendliche
☎ 0800 111 0 333

Elterntelefon
☎ 0800 111 0 550

Theresia-Albers-Stiftung
Hackstückstr.37
☎ 59880

Altenheim St. Josef
Brandtstr. 9
☎ 59960

Seniorenzentrum
St. Mauritius
Essener Str. 26
☎ 686560

**Stadt Hattingen: Seniorenbüro und
Pflegerberatung der Stadt Hattingen**

- Tanja Meis (Ansprechpartnerin f. Stadtgebiete Südstadt, Blankenstein, Welper)
☎ 204-5520 / t.meis@hattingen.de
- Sabine Werner (Ansprechpartnerin f. Stadtgebiete Niederwenigern, Niederbonsfeld, Oberwinzerfeld, Rauendahl, Innenstadt, Rosenberg, Reschop)
☎ 204-5519 / s.werner@hattingen.de
- Birgit Steenmann (Ansprechpartnerin f. Stadtgebiete Bredenscheid, Elfringhausen, Oberstüter)
☎ 204-5533 / b.steenmann@hattingen.de
- Anja Schuster (Ansprechpartnerin f. Stadtgebiet Holthausen)
☎ 204-5522 / a.schuster@hattingen.de

Kath. Pflegehilfe mGmbH
Geschäftsstelle Hollbecks Hof 7
45276 Essen
☎ (0202) 852040

Caritas Ruhr-Mitte

Kontakt- und Beratungsstelle für psychisch Erkrankte
Bahnhofstr. 23
Tel. 56990-30
kub@caritas-en.de

Kinder-, Jugend- und Familienhilfe
Bahnhofstr. 23
Tel. 56990-50
kinderundjugendhilfe@caritas-en.de

Schwangerenberatung
Bahnhofstr. 23
Tel. 56990-20 /-21
sb-hattingen@caritas-en.de

Migrationsberatung
Bahnhofstr. 64
Tel. 5699023
migration@caritas-en.de

Suchtzentrum Hattingen
Heggerstr. 11
Tel. 92560
shz-hattingen@caritas-en.de

Kleiderkammer Caritas-Konferenz
Bahnhofstr. 23 (Nebeneingang)
Öffnungszeiten:
Mo 9- 12 Uhr / Do 9-12 Uhr/15-17 Uhr

**Kinderkleiderkammer Caritas
Ennepe-Ruhr**
(für Klient*innen und andere Eltern
per Anmeldung)
Tel. 56990-21
sb-hattingen@caritas-en.de
Öffnungszeiten: Mi 9-10 Uhr

Donum vitae – Frauenwürde
Hattinge e. V.
Viktoriastr. 7
☎ 597042

Hattinger Tafel
Ausgabe von Lebensmitteln:
Nordstr. 16
Mo bis Fr 11.00-13.00 Uhr
Gemeinderäume Hl. Geist,
Denkmalstr.
Dienstags 11.00 Uhr

KISS in Hattingen
Selbsthilfegruppe Angst /
Panik / Depression
Talstr. 22
Do 17.00-19.00 Uhr

Sonntagsgottesdienste / Pfarrei St. Peter und Paul

	Samstag
16.00 Uhr	1.Sa im Monat Mutterhauskapelle Haus Theresia, Hl. Messe, Bredenscheid
17.00 Uhr	Hl. Messe, St. Joseph, Welper
17.30 Uhr	Hl. Messe, St. Mauritius, Niederwenigern
	Sonntag
10.00 Uhr	Hl. Messe (Hochamt der Pfarrei) St. Peter und Paul, Hattingen Mitte
10.30 Uhr	Hl. Messe St. Johann Baptist, Blankenstein
10.30 Uhr	Wortgottesfeier mit Kommunionausteilung Kirche Hl. Geist, Winz-Baak /1. So im Monat Hl. Messe um 11.30 Uhr
11.30 Uhr	3. So im Monat Hl. Messe, St. Engelbert, Niederbonsfeld
11.30 Uhr	Hl. Messe (Familienmesse) St. Mauritius, Niederwenigern (2. und 4. So im Monat)
11.30 Uhr	Hl. Messe (Familienmesse) St. Peter und Paul, Hattingen Mitte (1. und 3. So im Monat)
18.30 Uhr	Hl. Messe St. Peter und Paul, Hattingen Mitte

Für aktuelle Informationen www.hattingen-katholisch.de oder telefonisch zu den Öffnungszeiten des Pfarramtes. Telefon: 02324 / 5919 0

www.hattingen-katholisch.de

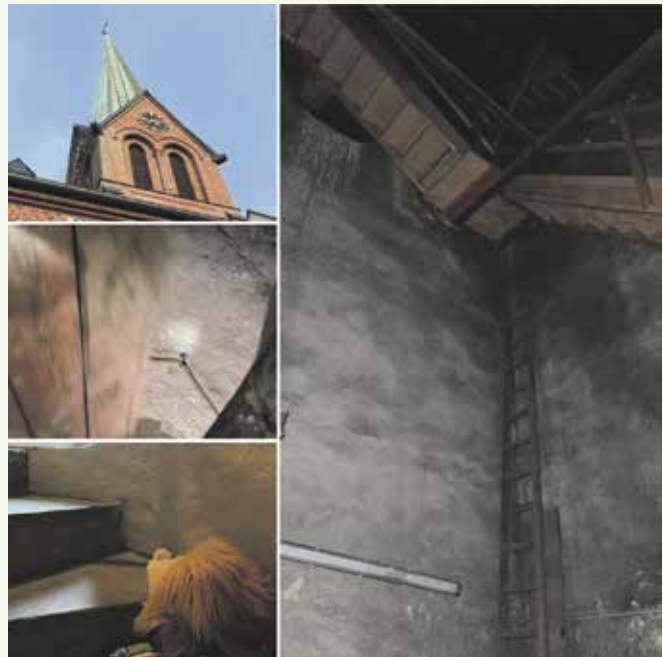
Fred und Frieda sind ganz schön genervt. Sie wollten so gerne hoch hinaus auf die Türme. Zuerst sah es auch ganz gut aus. Doch dann kam alles anders. Aber was erzähle ich ... lest doch selbst, was die beiden erlebt haben

Ganz liebe Grüße,
eure Christiane Kater

FRIEDA, FRED UND DIE GEHEIMNISVOLLEN TÜRME



Bismarckturm. Foto: Christiane Kater



Kirchturm St. Peter und Paul. Foto: Christiane Kater

Fred: Hallo Frieda!

Frieda: Hi Fred!

Fred: ... Sag mal, was hast du denn da für Kataloge, willst du verreisen? Zeig mal ... Turm von Pisa, Gasometer, Drachenburg, Leuchttürme, Wassertürme, Fördertürme ...

Frieda: Mensch gib her Fred, das sind meine Sachen...

Fred: Ja – schon. Aber was willst du damit???

Frieda: Hör mal – denk doch mal an unseren Ausflug letzte Tage mit unseren Eltern. Wir gucken uns Türme an, haben sie gesagt und dann...

Fred: Jau! Stimmt! Hi, Hi, hi, und dann haben wir es nicht mal bei einem bis nach ganz oben geschafft. Und dabei sind Türme so spannend. Von oben – also wenn man es schafft – hat man eine super Aussicht ... Warte mal – was habe ich da gehört? Ein Turm ist ein hoch aufragendes Bauwerk, das eine kleine Grundfläche hat. Oft ist es der obere Teil eines größeren Bauwerks...

Frieda: Boah, Fred, jetzt übertreib mal nicht... Also manchmal befinden sich Dinge darin – wie Glocken in Kirchtürmen...

Fred: Apropos Kirchturm ... das war doch eigentlich ganz cool in der Kirche St. Peter und Paul, Frieda. Wir durften echt die ganze Wendeltreppe hinauf und selbst den Schlüssel für die Holztür mit dem geheimnisvollen Schloss hatte deine Mama... Die Tür ließ sich echt öffnen ...

Frieda: Und dann bekam meine Mama Schiss... Höhenangst, sagte sie, und sprach von Gefahr für uns... Naja ... der Raum war irre hoch und groß und an den Wänden entlang waren Treppen... Ich glaube, Mama hatte mit der Gefahr gar nicht unrecht...

Fred: Aber wenn wir diese Treppen hätten gehen dürfen, dann wären wir zu den Glocken

gekommen. Ich glaube die hört man so gut, weil sie so hoch hängen. Die hört man bis in die Südstadt...

Frieda: Hi, hi, hi Stell dir mal vor, die wären in einem Keller, dann würd's ja keiner

Mitbekommen, wenn sie läuten. Naja, jedenfalls sahen unsere Eltern, dass wir enttäuscht waren und sagten: „Wir gehen jetzt zu einem anderen Turm, dem Bismarckturm. Da kommen wir ganz sicher rauf. Ist auch gar nicht weit von hier. Und von dem Turm aus kann man sogar den Kirchturm von St. Peter und Paul sehen.“

Fred: Und dann kam's... Wieder hatte deine Mama einen Schlüssel. Eine riesige Eisentür versperrt nämlich den Weg nach oben.

Frieda: Und was war? Mit keinem der beiden Schlüssel ließ sich das Tor öffnen. Man, war Mama sauer. Ist schon ganz schön blöd, wenn man wissen möchte, wie es auf einem Turm aussieht und auf keinen draufkommt. Darum übrigens auch der Katalog...

Fred: Jetzt verstehe ich... du suchst einen anderen Turm. Aber ehrlich Frieda, wir waren doch ganz schön clever... Neben dem Bismarckturm ist ein großer Felsen, der ist fast so hoch wie der Turm... Von dort aus kann man auch den Kirchturm von St. Peter und Paul sehen...

Frieda: Aber ich hätte so gerne gesehen, ob sich im Bismarckturm auch Glocken befinden!

Fred: Quatsch... da sind keine Glocken drin. Der ist vor über 100 Jahren wegen der guten Aussicht gebaut worden...

Frieda: ... Mag ja sein... jedenfalls war der Ausflug trotzdem cool und ich suche jetzt weiter nach Türmen – machst du mit, Fred?

Fred: Ja klar ...

Basteln mit Fred und Frieda



Es gibt viele unterschiedliche Türme. Wer von euch schon einmal an der See war, kennt bestimmt die Leuchttürme. Seefahrer orientierten und orientieren sich an ihnen und finden so sicher in den Hafen. In Pilsam an der Nordseeküste steht ein ganz besonderer. Er ist gar nicht besonders hoch, fällt aber durch seine Farben so richtig auf. Wenn du magst, dann bastel ihn doch einfach nach.

Du benötigst: eine leere Toilettenpapierrolle, gelbes und rotes Papier (du kannst auch Plakafarbe benutzen und die Rolle direkt anmalen), Kleber, festes weißes Papier, eine rote Perle, ein Stückchen Draht, ein Glas (Durchmesser ca. 6 cm), einen Klebestreifen, einen schwarzen und einen braunen Stift.



Und los geht's: Schneide zuerst das rote und gelbe Papier in Streifen (am besten von der langen Seite aus) und klebe die Streifen im Wechsel auf die Toilettenpapierrolle.



Aus dem festen weißen Papier scheidest du einen Kreis. Den Kreis malst du mit brauner Farbe an. Anschließend schneidest du ihn an einer Stelle bis zur Mitte ein. Jetzt fädelst du die Perle auf den Draht und klebst den Draht von innen auf das braune Papier, so dass die Perle in der Mitte rausguckt. Klebe dann die braune Papierscheibe zu einem flachen Trichter zusammen.



Klebe den Papiertrichter auf die Toilettenpapierrolle. Nun nur noch ein paar Fenster aufmalen und fertig ist dein Leuchtturm. Viel Spaß!



Fotos: Christiane Kater

Verbreiten Sie Weihnachtszauber

Tannenbaumverkauf der KjG St. Peter und Paul

Liebe Freund*innen der festlichen Jahreszeit,

das Warten auf Weihnachten wird dieses Jahr zu einem unvergesslichen Erlebnis, dank der Katholischen Jungen Gemeinde (KjG) St. Peter und Paul und ihrem zauberhaften Tannenbaumverkauf unter unserem Motto „Weihnachtsbäume für Kinderträume“.

Ganz gleich, ob Sie den Duft von frisch geschlagenen Tannenbäumen lieben oder einfach nach einer Möglichkeit suchen, Kinderaugen funkeln zu lassen: Unser Tannenbaumverkauf hat für jeden etwas zu bieten.

Ihr Kauf unterstützt unsere KjG bei der ehrenamtlichen Kinder- und Jugendarbeit. Wir erwarten Sie mit offenen Armen am 2. und 3. Adventswochenende (samstags jeweils von 10 bis 15 Uhr, sonntags von 9 bis 13 Uhr) vor der katholischen Kirche St. Peter und Paul. Kommen Sie vorbei, wählen Sie den Baum Ihrer Träume aus und schenken Sie uns und den Kindern einen Grund zu lächeln. (Auf Wunsch liefern wir Ihren Baum bis ins Wohnzimmer.)

Ihre KjG St. Peter und Paul

Sommer, Sonne, Nizza!

Wir freuen uns, Ihnen mitteilen zu können, dass Ihre Kinder die Möglichkeit haben, an einem aufregenden Zeltlager in Südfrankreich teilzunehmen. Dieses einzigartige Erlebnis bietet den Kindern die Chance, die Natur zu erkunden, neue Freundschaften zu knüpfen und unvergessliche Abenteuer zu erleben.

Das Zeltlager in Südfrankreich bietet eine Vielzahl von Aktivitäten, die Ihre Kinder begeistern werden. Von Wanderungen durch malerische Landschaften bis hin zu spannenden Teamspielen und Lagerfeuerabenden ist für jeden etwas dabei. Unsere erfahrenen Leiter*innen sorgen dafür, dass Ihre Kinder sicher und gut betreut sind, während sie gleichzeitig ihre Unabhängigkeit und Selbstständigkeit stärken.

**Unser Sommerlager findet immer in der 5. und 6. Ferienwoche statt (3. bis 18. August 2024).
Anmeldungsmöglichkeiten folgen demnächst.**

Neugierig geworden? Dann besuchen Sie uns doch gerne auf unserer Homepage: kjg-hattingen.de

Für einen kleinen Einblick, wie ein typisches Sommerlager aussieht, finden Sie Impressionen unseres vergangenen Lagers 2023 ebenso auf der Internetseite.

Ihre KjG St. Peter und Paul

Pfadfinder feiern 40. Jubiläum

Der Pfadfinderstamm Bredenscheid hat einen ereignisreichen Sommer durchlebt. Das Pfingstlager und das Sommerlager in den Niederlanden waren für viele junge Teilnehmer*innen die ersten aufregenden Erlebnisfahrten als Pfadfinder*innen. Aufgrund des Jubiläumsjahres kamen ins Pfingstlager besonders viele Ehemalige mit, die eine großartige Unterstützung für die Leiterrunde waren. Für die Ehemaligen selbst diente das Pfingstlager als Anlass des Zusammenkommens, fast wie damals.

Ein wichtiges Highlight des Jahres war das 40. Stammesjubiläum im August. Mitglieder und Ehemalige aller Generationen des Stammes haben gemeinsam einen Nachmittag in der Bürgerbegegnungsstätte Sprockhövel verbracht. Dazu kamen eine Menge Freunde, Eltern und Geschwister. Es gab ein pfadfinderisches Spieleangebot für Groß und Klein, einen vielfältigen Fotorückblick sowie ein reichhaltiges Buffet. Besonders hervorzuheben ist die Jubiläumstorte. Auch das Gästebuch konnte mit neuen und alten Erinnerungsstücken gut gefüllt werden. Die Veranstaltung ging für erwachsene Gäste noch mit viel Spaß bis in die Nacht. Für alle Teilnehmer war es sehr schön zu sehen, wie dem Stamm viele Ehemaligen erhalten geblieben sind, die für eine herzliche Kultur und Geschichte sorgen.

Mit neuem, zahlreichem Nachwuchs in der jüngsten Teilnehmerstufe erhofft sich der Stamm auch für die Zukunft ein langes Weitergehen mit vielen Lagern, Zusammensein und Jubiläen. Für die nähere Zukunft standen mit St. Martin und stehen mit der Waldweihnacht am 16. Dezember 2023 zwei Klassiker des Jahreskalenders an, auf die sich der ganze Stamm samt Freunde, Familie und Ehemaliger freuen kann bzw. konnte.

Foto: Pfadfinder Bredenscheid



Filet mit Pilzen und ein „verunglücktes“ Brathähnchen

Auf das Jahr 1973 blickt eine Gruppe Blankensteinerinnen zurück: das Jahr der Watergate-Affäre, des ersten autofreien Sonntags und des Nummer-eins-Hit „Goodbye, My Love, Goodbye“.



Die Theatergruppe war beim Jubiläumsauftritt vom unerwartet riesengroßen Zuschauerandrang überwältigt. Fotos: kfd-Theatergruppe

Richard Nixon ist Geschichte, ein autofreier Sonntag wohl nicht mehr durchzusetzen und Demis Roussos konnte nicht an seinen Erfolg anknüpfen. Aber das, was in Blankenstein 1973 entstand, hat ein halbes Jahrhundert gehalten und lebt noch immer: die Theatergruppe der kfd St. Johannes Baptist.

Sieben Frauen gründeten sie damals mit Unterstützung von Pfarrer Alfred Rölling: Irmgard Lehrke (bis 2009 als Leiterin), Hannelore Börner, Elisabeth Diezemann, Elisabeth Klupsch, Maria Kubalski, Hildegard Schacht und Irmgard Tschauder. Das erste Theaterstück hieß „Filet mit Pilzen“. Die Blankensteinerinnen machten - und machen - fast alles selbst: Kostüme nähen, Bühnendekoration malen, Requisiten beschaffen oder bauen. „Ich weiß noch, wie wir für die alten Stücke unseren Großmüttern hinterhergelaufen sind, um an dunkle Kleider, Schürzen, alte Hüte und Oma-Taschen zu kommen. Noch heute haben wir davon welche in den Theaterschränken im Gemeindehaus, die sowieso prall gefüllt sind“, erzählt Hildegard Schacht, die von Beginn an dabei ist.

Gedränge auf der Bühne

Das erste Stück, das die frisch gegründete Truppe damals spielte, hatte eine frühere kfd-Theatergruppe schon 1907 aufgeführt. Weitere Theatertexte fanden die Gründerinnen u.a. auch bei ihren „Vorgängerinnen“. Bis zu vier Stücke kamen bei einem Termin hintereinander auf die Bühne. „Das war manchmal ein ganz schönes Gedränge hinter den Paravents, hinter denen wir uns umzogen. Da standen acht bis zehn Frauen und suchten ihre Brocken zusammen, um in eine neue Rolle zu schlüpfen“, erzählt Hildegard Schacht.

Und dann noch das Hantieren mit den Requisiten. Und Überraschungen, über die auch die heutigen Mitspielerinnen noch lachen. In einem Stück sollte ein echtes Brathähnchen einen Auftritt haben. „Leider wurde es von einer Mitwirkenden angegessen, so dass fast nur noch Knochen übrig waren.“ Wer das war, wird nicht verraten. Aber dass das Ergebnis der Hungerattacke erst kurz vor dem Auftritt auffiel und improvisiert werden musste. Kein Problem für Iris Kummer, die Improvisationstheater liebte und 2009 die Leitung der Theatergruppe übernahm.

Auf rund 800 Theaterstücke und Sketche dürfte die Gruppe nach heutiger Schätzung bisher gekommen sein. Bei ihrer Jubiläumsfeier in diesem Oktober führte die Gruppe unter anderem noch einmal das Stück „Filet mit Pilzen“ im Gemeindehaus an der Vidumestraße auf. CK



Hildegard Schacht, Ilona Redlinghaus, Iris Kummer, Anne Uhlenburg, Brigitte Gieselmann-Schröter (v.l.n.r. vorne), hinten links Nicol Erdelmann und Brigitte Rehbein auf dem Platz vor der Kirche St. Johannes Baptist in Blankenstein. Foto: Claudia Kook

Spendenaufruf für Tafel Heilig Geist

Am letzten Ausgabetermin der Tafel-Ausgabestelle in Heilig Geist Winz-Baak in diesem Jahr (19. Dezember 2023) soll es für alle Bedürftigen eine Weihnachtsüberraschung geben.

Um diese „Weihnachtsgeschenke“ für die Tafel-Nutzenden finanzieren zu können, starten die Tafel-Verantwortlichen eine Spendenaktion. Wir wenden uns insbesondere an Winz-Baaker Bewohner und Institutionen, aber auch an Menschen aus angrenzenden Ortsteilen, von denen wir annehmen, dass sie die Arbeit der Hattinger Tafel befürworten und unterstützen.

Geldspenden können am 1. Adventssonntag (3. Dezember 2023) nach dem Gottesdienst (etwa 12.30 Uhr) bei einer Türkollekte in der Heilig-Geist-Kirche, Denkmalstraße 24, abgegeben oder auf das nachfolgende Konto überwiesen werden:

Empfänger: Förderverein Hl. Geist Hattingen e. V.

Verwendungszweck: Spende Hattinger Tafel – Ausgabestelle Hl. Geist
IBAN: DE07 4305 1040 0014 0032 89

Wenn Sie die gemeinnützige Arbeit der Hattinger Tafel über Ihre eigene Spende hinaus unterstützen wollen, sind Sie eingeladen, diese Information an Freunde und Bekannte weiterzuleiten.

Besondere Geburtstage oder Jubiläen können zudem willkommene Anlässe sein, auf Geschenke für die eigene Person zu verzichten und um eine Zuwendung an die Hattinger Tafel-Ausgabestelle Heilig Geist zu bitten.

Seit 2005 im Einsatz

Die Ausgabestelle Heilig Geist, Denkmalstraße 24, wurde vor 18 Jahren am 29. August 2005 unter anderem von Annette Winkelhardt und Anette Cronauge gegründet. Seitdem werden Lebensmittel und Dinge des täglichen Bedarfs wöchentlich an Bedürftige ausgegeben.



Ehrungen in der Kolpingsfamilie

Klaus Pluta und Johanna Müller sind beim letzten Zusammentreffen der Kolpingsfamilie Hattingen für ihre 40 Jahre Mitgliedschaft geehrt worden. Vom Vorstand gab es die Jubilar-Urkunden und eine herzliche Gratulation.

Foto: Kolpingsfamilie Hattingen



„Jüdisches Hattingen“

Am 5. Oktober 2023 hat die Kfd-Gruppe Heilig Geist zu einer Führung „Jüdisches Hattingen“ eingeladen. Stadtführer Lars Friedrich führte die Teilnehmerinnen und Teilnehmer durch die Altstadt. Zahlreiche Zeugnisse und vielfältige jüdische Kultur waren zu entdecken, eine beeindruckende Darstellung langjähriger jüdischer Tradition. Zahlreiche Stolpersteine erinnern heute daran.

Foto: Lars Friedrich

Dorffest Bredenscheid- Stüter

Am 20. August feierten wir auf dem Gelände von Haus Theresia ein schönes Sommerfest. Jung und Alt trafen sich in großer Anzahl ab 11 Uhr bei bestem Wetter. Los ging es mit einem ökumenischen Gottesdienst unter der Beteiligung der Chöre 98,1 & der Constantia Cantorum. Danach gab es Angebote vom Wichern Kindergarten und den Pfadfindern, eine Tanz-Einlage der Ruhrölften, die freiwillige Feuerwehr vom Löschzug Oberbredenscheid war vor Ort und Musik mit den Feeharfen, Bredenscheid Brass und Tom Frost. Natürlich war für das leibliche Wohl gut gesorgt. Ich danke den vielen freiwilligen Helfern und freue mich auf das nächste Dorffest, wahrscheinlich am 23. Juni 2024.

Christoph Ritzel

Foto: Silke Wegemann



Vorabendmesse mit Begegnung in Bredenscheid

Nach überstandener Corona-Phase und den dann wieder möglichen Gottesdiensten hat sich der Gemeindebezirk Bredenscheid entschieden, einmal pro Monat, jeweils am 1. Samstag, eine Vorabendmesse im neuen „Zuhause“, der Kapelle von Haus Theresia, anzubieten. Dieses erschien den Ehrenamtlichen vor Ort mit den entsprechenden Ressourcen leistbar. Wichtig war den Verantwortlichen aber auch, nach Verkauf von Kirche und Pfarrheim eine Möglichkeit der Begegnung in Haus Theresia zu schaffen. So wurde überlegt, jeweils vor oder nach der Vorabendmesse, Zeit und Gelegenheit zur Begegnung für die Menschen vor Ort zu ermöglichen.

Zuerst wurde Limetti eingeladen und Waffeln auf dem Gelände hinter dem Festsaal gebacken. Ein anderes Mal wurde auf dem Parkplatz vor dem Eingang gegrillt und Bierzeltgarnituren aufgestellt. Außerdem gab es im Festsaal ein Erbsensuppenessen zugunsten der Aktion 100.000 oder es wurde das neue Theresia-Albers-Museum besichtigt. Regelmäßig geworden sind auch die Tasse Kaffee/Tee mit etwas Gebäck als einfaches Stehcafé im Atrium.



Kapelle im Haus Theresia_Foto: Claudia Kook

Die mittlerweile recht konstante Zahl der Besucher der Vorabendmesse kann sich in diesem Jahr und Anfang 2024 auf folgende Events freuen: Samstag, 2. Dezember 2023, „Kleines Adventskonzert nach der VAM“ mit Orgel, Klarinette, den Veh-Harfen von Haus Theresia sowie Gitarrenmusik und Sologesang. Am 6. Januar 2024 „Offenes Singen zum Ausklang der Weihnachtszeit“ mit Ludger Janning, unterstützt von unserem neuen Chor Constantia Cantorum. Als Highlight für das kommende Jahr ist wieder einmal eine „Weinprobe mit Musik“ in Planung. Die anstehenden Termine werden jeweils in den Pfarrnachrichten oder auf unserer Homepage veröffentlicht. Sie sehen also: „Es gibt uns noch – auch ohne Kirche!“

Michael Klingebiel

Interview Nikolaus Groß, 125. Geburtstag

Am 30. September vor 125 Jahren wurde Nikolaus Groß geboren. Sein „Geburtstag“ und der Jahrestag der Seligsprechung am 7. Oktober wurden in diesem Jahr mit einer Festmesse in St. Mauritius in seinem Geburtsort Niederwenigern gefeiert. Aus Anlass der besonderen Jahrestage wurde Stefan Hülsdell vom Vorstand des Vereins „Nikolaus Groß Niederwenigern“ von der katholischen Nachrichtenagentur kna interviewt. Mit diesem QR-Code geht es zum beim „Domradio“ veröffentlichten Interview.

CK





Kaffeetrasse auf der Glückauf-Trasse

Bei schönstem Wetter wurde auf der Glückauf-Trasse eine riesige Kaffeetafel gedeckt. Rund 600 Teilnehmer und Teilnehmerinnen und zahlreiche weitere Besucher und Besucherinnen waren am 3. September 2023 in Bredenscheid auf den Beinen. Es wurde geklönt, gesungen, getanzt, gespielt, gebastelt und natürlich Kaffee getrunken. Der Kirchenstandort Bredenscheid reichte den Besuchern die Hand, in Form von Plätzchen. Auch die Bewohner des Hauses Theresia mit ihren Betreuern und Betreuerinnen genossen die Atmosphäre auf der Fahrradtrasse zwischen Hattingen und Sprockhövel.

Silke Wegemann

Foto: Silke Wegemann



Marienwallfahrt der kfd-Gemeinschaft Heilig Geist

Am 7. September 2023 fuhr die kfd-Gemeinschaft Heilig Geist nach Neviges zur Marienwallfahrt. In der Krypta im Mariendom feierten die Frauen die Heilige Messe. Eine interessante Führung durch den Mariendom schloss sich an. Erfüllt vom Gnadenbild der unbefleckten Empfängnis Mariens ging es am Spätnachmittag zurück nach Hattingen. Foto: Gabriele Modemann



THERESIA-ALBERS-STIFTUNG



... ist nicht überall selbstverständlich.
Dass wir mehr sind als nur Dienstleister, erleben unsere Bewohner täglich.

In unseren freundlichen und komfortablen Einrichtungen in

HATTINGEN UND ENNEPETAL

bieten wir Ihnen professionelle und fürsorgliche Betreuung und Pflege.
Wir beraten Sie gerne!

Altenheime und Seniorenzentren

Haus Elisabeth

Kirchstraße 76
58256 Ennepetal
Tel. 0 23 33 / 60 96 20

St. Mauritius

Essener Straße 26
45529 Hattingen
Tel. 0 23 24 / 68 65 60

St. Josef

Brandstraße 9
45525 Hattingen
Tel. 0 23 24 / 599 60

Eingliederungshilfe

Haus Theresia

Hackstückstraße 37
45525 Hattingen
Tel. 0 23 24 / 598 80

Haus Gerhardis

Essener Str. 8
45529 Hattingen
Tel. 0 23 24 / 39 55 70

www.t-a-s.net